



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

256 (15.9.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301767)

# Flak-Freie Zone

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

Nummer 256

11. Jahrgang

Mannheim, 15. September 1941

## USA-Sicherheitszonen in allen Meeren

### Roosevelt will Schiffe der Achse vor Asien, Afrika und Europa angreifen lassen

#### Deutsche Waffentaten - amerikanische Pläne

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 14. September.

Der deutsche Wehrmachtbericht vom Sonntag hat in der ganzen Welt höchste Aufmerksamkeit gefunden. Es ist nicht nur die hochdeutsche Mitteilung, daß die deutschen Truppen in die Befestigungslinie von Leningrad eingebrochen sind, sondern vor allem auch die inhaltsschwere Ankündigung, daß der günstige Verlauf der Operationen neue Erfolge herbeiführen läßt. Aus Erfahrung weiß man in der Welt, daß das Oberkommando der Wehrmacht vorsichtig mit solchen Ankündigungen ist und daß deshalb die Tage nicht mehr fern sind, wo die Siegesankündigung in deutschen Mundstücken ertönt, wenn ein solcher Satz vorher im Wehrmachtbericht geblendet hat.

Die englischen Nachrichtendienste lassen am Sonntag sehr deutlich erkennen, was man in London befürchtet, nämlich Kiew und das ganze östlich liegende Gebiet nunmehr abgegriffen zu werden, als eine späte Folge des bei Smolj errungenen gewaltigen Sieges. Aber auch im äußersten Süden der langgestreckten Front, wo auf dem östlichen Dnjeprufer große Brückenköpfe den deutschen Truppen und ihren Verbündeten zur Verfügung stehen, ist die Front keineswegs erlöst. Von ungarischer maßgeblicher Seite wurde bekanntgegeben, daß an der Mündung des Dnjepr der Feind weiter zutückgedrängt worden ist.

Während die deutschen Soldaten auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Weltgeschehen bestimmen, klingen aus den USA auch am Sonntag unterminierend zu uns die provozierenden Stimmen der Kriegstreiber herüber.

Den Sinn der absichtlich unklaren Fassung, die Roosevelt dem Begriff „amerikanische Sicherheitszonen“ gegeben hat, glaubt der Washingtoner Vertreter der englischen Zeitung „Daily Telegraph“ erklären zu können. Die USA, so teilt er über die imperialistischen Pläne Roosevelts mit, plane, Stützpunkte in Asien, Afrika und Europa anzulegen. Der Korrespondent erklärt weiter, daß um diese noch unbekannteren Stützpunkte herum Zonen gesetzt werden, die der nordamerikanischen Sicherheitszone entsprechen. Auch in ihnen würden deutsche und italienische Schiffe ohne Warnung angegriffen werden. Weil Roosevelt heute noch nicht verraten wolle, welche Stützpunkte er sich in den drei Kontinenten erobern will, bleibe der Begriff der Sicherheitszonen unbestimmt gehalten. Er habe sich die Möglichkeit offen gelassen, sie zu erweitern.

Die völlige Willkür Roosevelts wird ebenso wie der kriegstreiberische Imperialismus und die Weltrechtspläne des amerikanischen Präsidenten durch diese Auslassung des englischen Journalisten erneut bewiesen. In den USA fragt man zum Teil mit Sorge unbestimmt weiter, wo nun die Grenzen dieser sogenannten Sicherheitszonen sind. Ein Roosevelt nahestehende Senator, Connally, der Vorsitz der auswärtigen Ausschusses des Senats ist, äußerte, unter den vom Präsidenten genannten Verteidigungsgewässern seien nur die Gebiete um den amerikanischen Kontinent herum zu verstehen bis nach Island. Die friedensfeindlich eingestellten Senatoren und Abgeordneten äußerten, daß diese einschränkende Definition Connallys nur als eine Verhöhnung für die Bevölkerung der USA gedacht sei. Die öffentliche Meinung in den USA sei über die hemmungslose Ausdehnung der angeblichen USA-Interessenzonen beunruhigt. Deshalb habe Roosevelt den Senator veranlaßt, eine beruhigende Erklärung abzugeben.

Ausschlußreich sei, daß der Außenminister Hull auf einer neuerlichen Pressekonferenz sich wieder darum gedrückt habe, eine klare Antwort auf die Frage nach den Verteidigungsgewässern zu geben. Der Minister erklärte sich noch immer uninformiert über die angeblichen geheimen deutschen Flugstützpunkte in Kolumbien, obwohl schon eine sehr genaue Erklärung der Regierung Kolumbiens vorliegt, die wir am Sonntag veröffentlicht haben. Er könne auch noch keine Stellung zu der weiteren Frage nehmen, erklärte Hull, ob eine Bewaffnung der nordamerikanischen Handelschiffe geplant sei. Eine Erklärung Hulls, in der er die hartnäckigen Gerichte dementiert, daß Washington bereits zu einer arundfählichen Uebereinstimmung mit Tokio über die Probleme des Pazifiks gekommen sei, hat in politischen Kreisen Amerikas erhebliches Aufsehen erregt.

#### Stolze Erfolge unserer Waffen im Osten

Die Flak im Erdkampf / Klare Ueberlegenheit der deutschen Panzerwaffe

Berlin, 14. Sept. (SB-Zeit.)

Die deutsche Flakartillerie, in deren Reihen zahlreiche Träger des Ritterkreuzes stehen, hat sich in den Kämpfen gegen die Bolschewiken an allen Frontabschnitten ausgezeichnet. Flakartilleristen haben nicht nur dazu beigetragen, den Luftraum von sowjetischen Fliegern zu säubern, sondern haben auch im Erdkampf in todesmutigem Einsatz ihren Kameraden der Infanterie den Weg gebahnt. Aus den Erfolgsmeldungen eines im Südbaltik-Schnitt der Ostfront eingesezten Flakkorps sind besondere Leistungen hervorzuheben.

In der Zeit bis zum 8. September haben die Batterien dieses Korps insgesamt 125 sowjetische Flugzeuge abgeschossen und damit der sowjetischen Luftwaffe schwere Verluste zugefügt. Ost ist in den Kämpfen seit dem 22. Juni der Ruf ertönt: „Flak nach vorn!“ Und jedesmal sind die Flakartilleristen diesem Ruf gefolgt und haben ihre Kameraden des Heeres im Erdkampf unterstützt. 51 sowjetische Bomber, darunter mehrere schwere Panzerbomber, sind von den Geschützen in zielsicherem Beschuß außer Gefecht gesetzt worden. Bis zum 8. September vernichtete dieses Flakkorps außerdem 345 sowjetische Panzerkampfwagen, brachte 57 Batterien zum Schweigen und zerstörte in oftmals hartem Duell 170 weitere sowjetische Geschütze und 446 mit Maschinengewehren besetzte Widerstandsnester der Sowjets.

Einzelne Flakgeschütze konnten wiederholt in direktem Beschuß zahlenmäßig überlegene Sowjetkräfte vernichten. In zusammengefaßtem Feuer der leichten und schweren Flakgeschütze brachen zahlreiche Angriffsverbände und Gegenstände selbst härtester Sowjetverbände unter schweren blutigen Verlusten zusammen. Das Flakkorps hat in allen diesen Kämpfen ein ganzes sowjetisches Infanterieregiment, sechs einzelne Bataillone, 43 einzelne Kompanien, drei Schwadronen sowjetischer Kavallerie und 34 andere Kolonnen durch das gutliegende Geschützfeuer vollständig aufgerieben. Außerdem machten die Einheiten des Korps 694 Gefangene.

Schwere Verluste hatten die rückwärtigen bolschewistischen Dienste durch das gutliegende Feuer der deutschen Flakgeschütze. Seit dem

22. Juni vernichtete das Korps 473 motorisierte Fahrzeuge der Sowjets, 18 Transportflugzeuge, eine große Zahl bespannter Fahrzeuge, einen vollbeladenen Munitionszug und viele Lokomotiven. Damit haben die Flakartilleristen dem sowjetischen Nachschub schwere Verluste zugefügt. In kühnen Vorstößen während der Kämpfe am Dnjepr verfenkten die Kanoniere fünf sowjetische Kanonenboote und zerstörten eine Pontonbrücke. Große Mengen sowjetischer Munition wurden von Flakartilleristen erbeutet. So melbet das Korps die Sicherstellung von 13.900 Schuß Artilleriemunition, 30.000 Schuß Infanteriemunition, 6.250 Handgranaten und 1.250 Fliegerbomben verschiedener Kaliber.

Alle diese nüchternen Ziffern sprechen eine deutliche Sprache. Sie sind reine Erfolgsmeldungen. Was in ihnen nicht zum Ausdruck kommt, ist die hohe kämpferische und soldatische Leistung der Kanoniere des Flakkorps, die in unermüdlichem Einsatz immer hart am Feind blieben und in allen Kämpfen ihre soldatische Ueberlegenheit über die Bolschewiken bewiesen.

Nicht weniger eindrucksvoll ist die Erfolgsbilanz unserer Panzer. Für die gewaltigen Leistungen der deutschen Panzerkampfwagen sprechen die Kampferfolge, die eine einzige deutsche Panzerdivision in den Kämpfen seit dem 22. 6. bis 31. 8. erzielt hat. In dieser Zeit vernichteten oder erbeuteten die Panzertruppen dieser Division 854 sowjetische Panzerkampfwagen und Panzerspähwagen, 404 sowjetische Geschütze aller Art, darunter zahlreiche Panzerabwehr- und Flugabwehrkanonen, 199 Flugzeuge wurden teils abgeschossen, teils am Boden zerstört bzw. erbeutet.

Im Verlauf dieser erfolgreichen Kämpfe stießen die deutschen Panzerkampfwagen oftmals tief in die sowjetischen Linien und bis auf Flugplätze vor, die noch in Betrieb waren. Zahlreiche sowjetische Batteriestellungen wurden angegriffen und im Nahkampf vernichtet oder überfahren. Zahlreich waren die Gefechte, in denen sich deutsche und sowjetische Panzerkampfwagen auf kürzeste Entfernung gegenüberstanden. Mit unerbittlichem Schwert haben die deutschen Panzertruppen angegriffen und den Bolschewiken schwerste Verluste zugefügt.

#### Ritter v. Schobert gefallen

Der heldenmütige Armeeführer stand zwei Jahre in Mannheim

Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht mitteilt, ist in den Kämpfen an der Ostfront am 12. September Generaloberst Ritter von Schobert, Oberbefehlshaber einer Armee, gefallen. Als Kommandeur der 33. Division kam Generalmajor Ritter von Schobert

nach der Wiederbesetzung der Rheinlande nach Mannheim. Am 1. Januar 1937 wurde er zum Generalleutnant befördert. Am 5. Februar 1938 wurde Ritter von Schobert zum Kommandierenden General des VII. Armeekorps in München ernannt. Mit dem VII. Armeekorps nahm Generaloberst von Schobert am Einmarsch in Österreich und an der Befreiung des Sudetenlandes teil.

Am Westfeldzug zeichnete sich General der Infanterie Ritter von Schobert als Kommandierender General besonders aus. Im ersten Abschnitt des Feldzuges griff sein Korps am rechten Flügel der 16. Armee durch Luxemburg hindurch auf Carignan an. Im zweiten Abschnitt der Operationen durchbrach das Korps am 12. Juni die Maginotlinie bei Montmedy. Ostwärts der Maas durchstieß das Korps dann die Nordfront von Verdun. Diese Kämpfe, die im letzten Abschnitt des Feldzuges mit der Wegnahme von Nancy und Toul ihre Krönung fanden, werden immer mit der Erinnerung an die überlegene Führung und den beispielhaften persönlichen Einsatz General von Schoberts verbunden bleiben. Mit der Auszeichnung des Ritterkreuzes und der Beförderung zum Generalobersten fanden seine Erfolge ihre verdiente Anerkennung. Am 7. September 1940 wurde Generaloberst von Schobert an die Spitze einer Armee gestellt, die jetzt im Feldzug gegen die Sowjetunion unter seiner Führung bereits größte Erfolge errungen und sich höchsten Befehls erklämpft hat.

Ueber zwei Jahre hindurch lernten wir in Mannheim Ritter von Schobert als Kommandeur der 33. Division schätzen. Mannheim gedenkt in stolzer Trauer des sympathischen General's, der in allen Volkstreffen auch als Mensch verehrt wurde und nun wie sein damaliger Nachfolger, General Ritter von Speck, den Heldentod für Führer und Volk starb.



Generaloberst Ritter von Schobert  
Eine Aufnahme aus der Zeit vor dem Kriege, als Kommandeur der 33. Division.

#### Bruce Lockhart

Berlin, 14. September.

Unmittelbar nach dem 22. Juni 1941 hat Churchill den Schotten Bruce Lockhart als Unterstaatssekretär in das britische Außenamt berufen. Mit der Reaktivierung dieses Mannes, der vor 25 Jahren aus dem diplomatischen Dienst ausschied und für den sich auch seine engsten Freunde niemals wieder eine Chance ausgerechnet hatten, sollte die Identität der britisch-bolschewistischen Außenpolitik besonders wirkungsvoll unterstrichen werden. Lockhart bringt als wichtigstes politisches Kapital für seinen neuen Posten eine Reihe persönlicher Beziehungen zu den Ueberlebenden der bolschewistischen Revolutionäre von 1917 mit. Sein Entwicklungsgang stellt ein dunkles Kapitel europäischer Geschichte dar.

Niemand könnte in Fragen, die mit einem goldenen Teelöffel, allem Whisky oder einem Angelgerät in Zusammenhang zu bringen sind, zuständiger sein als Bruce Lockhart. Dieser nun etwa 60-jährige Schotte kennt die Welt, die man die große nennt, und er legt Wert darauf, von ihr gekannt zu werden. Kurz vor dem Tode Stresemanns sah er mit diesem in Berlin zusammen. Unten, auf der Straße, zog er an und in krasser Ordnung ein Trupp junger Männer in brauner Uniform vorbei, kräftige sportliche Gestalten, mit offenen entschlossenen Gesichtern, von denen unsicher abzulesen war, daß diese Jungen ihr Ziel und auch den Weg zu ihm kannten: Hitlers SA. Die beiden Weltkriege nicken sich zu und sprachen es auch aus: Das waren die Männer, die morgen Europa vor seine Schicksalsfrage stellen würden. Sie sollten recht behalten.

Bruce Lockhart hat oft recht behalten. Reichens sogar. Aber er hat nicht viel Freude daran gehabt. Die Schuld lag bei ihm, aber auch bei dem Foreign Office, das seinen Diplomaten von überdurchschnittlicher Intelligenz gebrauchte konnte. In Downing Street waren Leute, die über den streng vorgezeichneten politischen Horizont hinaussehen, nicht beliebt. Und deshalb mußte Lockhart verjagen, als ihn das Schicksal an die Stelle setzte, an der Weltgeschichte gemacht wurde: Moskau.

In Moskau war Lockhart, der die übliche College-Erziehung genossen und in seiner Jugend in Malaga gewesen war, nach der Verwendung in einigen faum mittelmäßigen diplomatischen Posten in den letzten Weltkriegsjahren als britischer Generalkonsul gelandet. In Wirklichkeit war er aber noch mehr. Die Fäden der bolschewistischen Macht haben, so weit sie nach London geknüpft wurden, liefen über ihn. Umgekehrt war es genau so. Er kannte sie alle: Die Putow, Sinowjew, Kucharin, Lenin, Stalin, Kamenev, Kalinin und alle die anderen, — und was wichtiger war, er durchschaute sie auch fast alle. Sein tiefer Blick durchdrang die Persönlichkeit der Menschen, die Dinge und die Verhältnisse. Er war schon damals, vor 25 Jahren, einer der wenigen Wissenden. Aber er handelte nicht. Er hat eigentlich nie gehandelt. Es war fast so, als beschränkte er sich in einer gewissen perversten Neutralität darauf, die einzelnen Züge des großen Spieles im voraus zu berechnen und als genüge es ihm vollkommen, wenn die Entwicklung seine Ansicht als richtig bestätigte. Er konnte sich gegenüber London nicht durchsetzen. Und im übrigen war ihm das Schicksal seiner russischen Geliebten — er war verheiratet — mindestens genau so wichtig wie der Verlauf der bolschewistischen Revolution. Als er abtrat, stellte er nüchtern, ohne Bedauern und Resignation, fest, daß er in seiner diplomatischen Karriere gescheitert sei. Er machte nicht einmal den Versuch, die Schuld bei anderen zu suchen. London hatte die neuen Kräfte, die sich in Moskau gegen Europa bildeten, falsch eingeschätzt. Er, Lockhart, hatte sie richtig gewertet, aber er hatte persönlich dabei verloren. Möchte es so sein. Er ging einfach auf Reisen.

Er ist dann viel gereist. Er hat lange in der früheren Tschecho-Slowakei gelebt, war sehr intim mit Masaryk und Beneš und in den Prager Nachtlokalen kannte ihn jeder Kellner. Manchmal war sein Bankkonto erheblich überzogen, während langer Wochen war er nicht einen einzigen Tag nüchtern und natürlich niemals in der Nacht. Seine Leidenschaft — vielleicht die einzig wahre seines Lebens — war und blieb das Angeln in Forellengewässern, von denen er die besten und ergiebigsten des halben Europas kannte. Später ist er dann wieder auf große Fahrt gegangen. Gestützt auf ein dickes Bündel Empfeh-

Montag  
Vochol  
Film-Operette  
nur...  
u?  
Dora  
Benkhoff  
Kemp  
7.30 Uhr  
lhr. angeh.  
thee  
maschine  
kommen wie die  
der Honig, ihre  
ist jedoch ihr  
schen, das weit  
Wiese steht,  
es würde es ihr  
geschenkt". Sie  
deutschen Reichs-  
elt und ist mit  
os zu RM 3.- je  
herauskommen.  
er kein Haupt-  
immerhin, für  
ndhüschchen mit  
und Bran hat es  
rum suchen auch  
er Bitte Brauch.  
- Einnahme  
D1,7-8  
ritie v. Paradiel.  
se 17.18. Ok-  
1/4 Los 5.-  
a 24.- je Klasse  
cala  
Nr. 2.  
Roma.  
Kloster  
Kobler  
eder  
den Ver-  
straße 8  
beitrag  
MARCHIVUM

lungschreiben, die ihm alle Türen öffneten, hat er so ziemlich überall zwischen Eden und Singapore seine Kufahrt gemacht. Er suchte das Empire seiner Jugend, aber er fand es nicht mehr. Er war von Natur skeptisch und wurde es immer mehr, je weiter er sich von London entfernte. Er verglich das Empire mit einem Mann, der bei noch kräftiger Konstitution sich unmerklich dem Greisenalter näherte. Dies ist, sagte er hinzu, der gefährlichste Punkt eines Mannes hinsichtlich der Einschätzung der eigenen Kräfte. Solten wir fest, daß dieses Wort gesprochen wurde vor München und vor der Rücklieferung der Ostmark, aber vor noch nicht einmal fünf Jahren...

Ran, in der Not, hat man ihn, der einer der ganz wenigen britischen Kenner der bolschewistischen Denkungsweise und Mentalität ist, geholt und ihn ins Kufensamt genommen. Doch tritt also nach einem Vierteljahrhundert wieder auf die Bühne der Weltpolitik. Ihn vor allem hält man für bösig, Moskwa ganz nahe an London heranzuführen, und man zählt auf ihn, weil er vor einem Menschenalter dem Bolschewismus einige unüberwindliche Verbrennungen gemacht hat.

Es ist eine sehr schwere Aufgabe, die ihm zugewiesen worden ist. Wird er sie bewältigen? Man kann auch anders fragen: Sollte er sich inzwischen geändert haben? Es ist kaum anzunehmen. Er wird, zum Unterschied etwa von Anthony Eden, mit dessen eifriger Geschäftigkeit er nicht gemein hat, sich durchaus klar sein über die letzten Absichten der Sowjets, aber er wird heute ebenbürtig handeln wie in den Tagen der bolschewistischen Revolution und des Bürgerkriegs. Bruce Lockhart wird bleiben, was er war: Ein erfolgreicher Literat und ein erfolgreicher Diplomat. Paul Happers.

Britischer Putsch im Iran?

Stockholm, 14. Sept. (Sig. Dienst) Jeder die Möglichkeit eines von England inszenierten Staatsstreiches gegen den iranischen Schah Reza Pahlavi berichtet am Sonntag der Londoner Korrespondent des Stockholmer Blattes „Socialdemokraten“. Der Korrespondent weist auf die britischen Sympathien für die Opposition gegen den Schah hin. London sei offenbar gewillt, die Opposition gegen den Schah zu unterstützen. Der Korrespondent hält es anfangs dieser Sachlage für nicht ausgeschlossen, daß die Tage der Regierung des Schahs gezählt sind.

Gerüchte um Fernost

Bern, 14. Sept. (Sig. Dienst) Den Plutokraten ist die Haltung Japans schon lange ein Dorn im Auge; sie lassen keine Gelegenheit vorübergehen, im Fernen Osten Unfrieden und Unruhe zu stiften. So spricht die amerikanische Agentur United Press jetzt von Verhandlungen, die zwischen der chinesischen Kuomintang-Regierung und der chinesischen Regierung in Kankin stattfinden würden. Zwei dieser Verhandlungen sei eine neue Verständigung zwischen Tschiangkai-schek und Wangtschingwei.

Lateinamerika verliert den Krieg

Eigene Meldung des „HB“ Mexiko, 14. September. „Obne in den Krieg eingetreten zu sein, wird Lateinamerika Verlierer sein“, erklärte in einer Rede vor dem Nationalrat der mexikanischen Arbeitervereinigungen Lombardo Toledano, der Präsident der lateinamerikanischen Arbeitervereinigungen. Die entscheidende Gefahr besteht nach Ansicht Toledanos im nordamerikanischen Imperialismus, der zunehmend Lateinamerika in Abhängigkeit von den USA bringt. Mit der Liquidierung auch des britischen Eigentums in Lateinamerika erfolgt ein Übergang dieser Werte an die USA. Also bleiben nur die USA als Lieferanten für Lateinamerika übrig. Die Preiskontrolle liegt dabei einzig in nordamerikanischen Händen. Auf Mexiko hinweisend erklärte Toledano, daß insoweit dieser Abhängigkeit die Preise aller Bedarfsartikel unaufhörlich steigen und daß dadurch zum Ruhen des USA-Großkapitals die wirtschaftliche Vorherrschaft der USA festgestellt wird, für die es in Zukunft auf dem amerikanischen Kontinent keine Konkurrenz mehr gibt.

Verkaufsregelung in Italien

Eigene Meldung des „HB“ Rom, 14. Sept. Um den Verkauf gewisser Waren in Italien zu regeln, die in letzter Zeit in überreichem Maße aufgefauft wurden, bestimmt eine sofort in Kraft tretende Anordnung, die am Sonntag veröffentlicht wurde, daß alle Bekleidungsartikel, Stoffe, Schuhen, Messer, Maschinen und Einrichtungsgegenstände in Italien nur noch gegen Vorseignung einer Identitätskarte verkauft werden dürfen.

Kleeblatt: Weitmann-Eden-Moyne

Ankara, 14. Sept. (SB-Funk.) Wie die jüdische Presse Palästina mittels, hatte der Judenführer Chaim Weitmann in der vergangenen Woche längere Besprechungen mit dem britischen Außenminister Lord Moyne und dem britischen Kolonialminister Lord Cobden über den zukünftigen politischen Status Palästinas.

40 Dörfer in der Türkei zerstört

Eigene Meldung des „HB“ Ankara 14. September. Bisher sind 40 total zerstörte Dörfer in Ostanatolien festgestellt worden, wie die türkische Nachrichtenagentur über die durch das Donnerstagsbeben in Ostanatolien angerichteten Schäden meldet. Am heftigsten war das Erdbeben in der Gegend bei Vansee. Eine endgültige Uebersicht über Opfer und Schäden liegt angefertigt der schwierigen verkehrspolitischen Verhältnisse in Ostanatolien und der im Erdbebengebiet zerstörten Telefonleitungen noch nicht in Ankara vor.

30 Sturmboote rasen über den Fluß

Natürliche Festung am Dnjepr bezwungen / Von Kriegsbericht W. Enz

Am Dnjepr, 14. September 1941. PK-Sonderbericht

Starke Strömung, zahllose Altflüsse, viele kleine Seen, Sumpf und Schilf, Dämme und Deiche — das ist der Strom in seinem Unterlauf. Ein Gewirr von Gewässern, vier, fünf, oft auch sechs und sieben Kilometer breit! „Wenn ihr diese Stellung nicht haltet“, haben laut Gefangenausagen die Sowjet-Kommissare den Soldaten gesagt, „dann ist alles verloren!“

Sie können die Stellungen, diese natürliche Widerstandslinie aus Wasser und Sumpf nicht halten!

Vielleicht hat der Gegner den großen Angriff über den Strom an anderer Stelle erwartet, am Mündungsdelta, denn dort hat er wohl am Unterlauf seinen härtesten planmäßigen Widerstand aufgebaut, die meiste Artillerie aufgeföhren, die breiteste Flaksperrre angelegt, die stärksten Panzer als Wunter in die Erde eingegraben. Es kam jedenfalls auf unserer Seite alles darauf an, den Gegner über unsere Anariffsabsichten zu täuschen, ihn völlig im unklaren zu lassen, wo der Einbruch in seine Stellungen jenseits des Stromes erfolgen würde. So wurden unsere Geschütze, Pontons, Sturmboote, Pat und Flak, Nachrichtenwagen, Nachschubkolonnen taubüber zu Strobfleimen und Bulchwerken, die erst in der Abenddämmerung wieder zu rollen begannen. Es wurde ein unerhört geschickter Aufmarsch vollzogen.

Der erste Vorstoß über den Unterlauf des Stromes wurde von jener Seite geführt, die als letzter bolschewistischer Brückenkopf am Fluße von einem Infanterie-Regiment in verbissenem und lühnem Straßenkampf genommen wurde. Die Stadt gleicht einem Schachbrett und die schmucklosen Häuser- und Straßenzellen kann der Gegner von drüben wunderbar einsehen. Darum haben Infanteristen und Pioniere an mehreren Stellen Haus nach Haus und Mauer nach Mauer durchdrungen und durch die Stuben und Gärten Gänge gelassen, durch die alles nach vorne an den Fluß gebracht werden kann, was den Ueberang erzwingen soll: Mörner, Munition, Infanteriewaffen und Pioniergerät, Sturmboote und Pflohschiffe.

Anariffsbeginn ist 4.27 Uhr. An zwei verschiedenen Stellen links und rechts der Stadt rasen im Morgenrauschen dreißig Sturmboote über den Fluß. Flammend rot taucht die Sonne aus leichten Nebelschwaden, die die Morgenämmerung über die Flußniederung gelegt hat und die Artillerie verstärkt. Ueberall schießen aus dem weichenen Nebel dunkle

Nauchquader und Qualmsäulen hoch; die Einschläge unserer Granaten! Sturmboot auf Sturmboot stößt vom Ufer ab und durchsucht den Strom, bringt Jua auf Jua hinüber. Fast gleichzeitig werden Schlauchboote und kurz darauf auch Pflohschiffe eingesetzt. Die Pioniere haben ein hartes Stück Arbeit zu bewältigen, denn die gegnerische Artillerie beantwortet den Feuerschlag unserer Geschütze mit beständigem Feuer, vor allem an der rechten Uebersechelle. Dort ist auch das Gelände schwieriger. Dort ist inmitten der Flußniederung eine große Insel, voller Schilf und Bulchwerk, eingeschlossen vom Fluße selbst und einem 150 Meter breiten Nebenarm, der der Schifffahrt als Kanal dient. Diese Insel ist stark vom Feind besetzt, und auf ihr müssen die Infanteristen jeden Meter des feuchten, unwirtlichen Bodens schwer erringen, zum größten Teil im Rahtkampf. Sie haben dabei einen großen Erfolg: sie können einen Knüppeldamm erkämpfen, der vom Strom zum Nebenarm mitten durch jene Insel hindurchführt und der für den späteren Nachschub über die Flußniederung sehr wichtig sein wird. Den ganzen Vormittag war raseln auf dieser Insel die Maschinengewehre. Mann steht gegen Mann.

Zwischendurch versuchen die Bolschewisten mit Mörnern unseren Vorstoß zu stören. Sobald aber einer unserer Jäger, die den ganzen Tag über dem Flußgebiet schwirren und die auch dem morgendlichen Anariff unserer Bomber Jagdschub gewährt haben, einen der Bolschewisten abgeschossen haben, geben sie den Versuch auf — sie türmen!

Es ist noch nicht Mittag, da ist das Störungsfeuer des Gegners, das aus dem Sändrand der Stadt, den beiden Uebersechellen jener Insel und einem gegenüberliegenden Ort laftet, schon sehr schwach geworden. Einer unserer Artillerieflieger allein hat mit seinen Geschützen bis zum Mittag fünf feindliche Batterien ausgeschaltet. Der Gegner will aber diese natürliche Widerstandslinie unbedingt halten. Seine Artillerie wird ihm, das merkt er sehr bald, zerklagen. So führt er in Gilmärchen Infanterie heran, Einheit auf Einheit. Unsere Bataillone, die sich rechts auf der Insel vor dem Kanal festgesetzt und links die Insel umgangen und den gegenüberliegenden Ort erreicht haben, steht eine schwere Aufgabe bevor. Sie müssen sich mit den heranmarschierenden Sowjet-Einheiten in hartem Kampf auseinandersetzen, — und sie mit den heranmarschierenden Sowjet-Einheiten misfire werden recht behalten mit ihrer Meinung, daß für die Bolschewisten hier alles verloren ist...

Englands Schreckensherrschaft in Indien

12129 Inder, viele Minister und Abgeordnete wegen Ungehorsam in Haft

Genf, 14. Sept. (SB-Funk.) Im englischen Parlament fand die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes über die „vorläufige“ Unterjagung von Wahlveranstaltungen in Indien und Burma statt. Zur Unterstützung dieses Gesetzesentwurfes, der deutlich erkennen läßt, wie es um Freiheit und Demokratie im britischen Weltreich bestellt ist, erklärte Indienminister Amery scheinbellig u. a., eine Wahlkampagne würde jetzt nur die Kriegsanstrengungen Indiens und Burmas hindern, da „eine Wahl zu viel Ablenkung und Erregung für die Inder mit sich bringe. Auch seien leider die Inder überhaupt zur Zeit etwas unruhig. Sie würden nur noch weiter in Erregung geraten, wenn man Wahlversammlungen veranstalte und Wahlreden halte.“

Auf eine Anfrage eines Abgeordneten bequemt Amery sich zu dem Geständnis, daß sich am 1. Juli d. J. 12 129 Inder im Gefängnis befänden, „weil sie sich an der Kampagne des Ungehorsams den britischen Behörden gegen-

über beteiligten“. Unter ihnen befänden sich auch 28 frühere indische Minister und 200 Abgeordnete der provincialen gesetzlichen Versammlungen. Aus anderen Gründen befänden sich sieben weitere indische Minister und 31 Abgeordnete von indischen Volksvertretungen in Gefängnissen.

Mißtrauen in Australien

Bern, 14. Sept. (Sig. Dienst.) In Australien drängt man nach wie vor auf ein Rittregieren im britischen Kriegskabinett in den Fällen, in denen australische Interessen auf dem Spiele stehen. So erklärt „Reibourne Herald“, es sei nicht notwendig, daß der australische Beobachter an allen Sitzungen des englischen Kriegskabinetts teilnehme, jedoch müsse man fordern, daß der australische Vertreter zu den Besprechungen herangezogen werde, in denen Fragen des Einsatzes der australischen Truppen und die Interessen Australiens im Fernen Osten zur Sprache kämen

Neues in wenigen Zeilen

Vorkriegliche Feiern in Wien. Am festlich geschmückten Rathausplatz in Wien fand am Sonntag die in Strassburg beginnende Vertreterversammlung des Bundes der Offizier und Leutnants im Reich mit einer lehrreichen Preisverleihung ihren Abschluß. Stadtrechtsrat Dr. Gahn begrüßte die Vertreter der Tagung. Bundesleiter Major Dr. Ernst, der Oberabschnittskommissar von Strassburg, betonte, was die Männer und Frauen des Bundes in den letzten 20 Jahren gewollt haben, das sei nun nach der Rückgliederung in das neue Deutschland Wirklichkeit geworden. Die Rundgebung schloß mit einem Gruß an Kaiserin Wärald, mit einem Gebeten der tapferen Soldaten an der Front und dem „Zieg Heil!“ auf den Führer.

Finische Wirtschaftsdlegation besucht Berlin und Wien. In den nächsten Tagen wird sich eine finnische Wirtschaftsdlegation unter Führung des finnischen Handels- und Industrieministers Tanner nach Berlin und Wien begeben. Während seines Aufenthalts in Berlin wird Minister Tanner auch mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Funk und anderen deutschen Wirtschaftsführern zusammentreffen.

Sowjet Service in Kroatien. In Cottaro (Salonien) wurden nach italienischen Pressemitteilungen bei verdächtigen Personen größere Summen englischen Geldes gefunden. Die augenscheinlich von englischer Seite zur Antikriegung von Kroatien, Sabotageaktionen und bolschewistischen Umtrieben abgegeben waren. Der italienische Gouverneur von Dalmatien, Salatin, erklärte dazu, daß derartige englisch-bolschewistische Antiregungen im Reime zum Scheitern verurteilt seien.

Kriegsgefangene Kroaten werden heim. Nach einem Bericht des kroatischen Außenministeriums befinden sich rund 35 000 kroatische Soldaten in deutscher Kriegsgefangenschaft, von denen bisher 7000 freigelassen wurden und in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Wie das Ministerium mitteilt, werden die übrigen Kriegsgefangenen Kroaten demnächst in ihre Heimat befreit werden.

Wied Umrecht zugemacht. Von dem etwa 1,4 Millionen Deklar umfassenen kroatischen Grundbesitz in Rajachonien soll der größte Teil den früheren jugoslawischen Eigentümern wieder zurückgeliefert werden. Befanlich hat die Wrigader Regierung leinerzeit diesen zum Teil beschlagnahmten Boden an serbische Anstiebler in Rajachonien verteilt, die jetzt außer Rand

gegeben sind und der Grundbesitz dadurch freigegeben haben.

Admiral Woodhouse als Vermittler. Als Vermittler zwischen dem britischen Admiral Woodhouse als Vermittler geteilt worden. Er war Kommandierender Admiral auf den Werften Gibraltar. Der Name des Schiffes, auf dem er gewesen ist, wurde nicht bekanntgegeben.

Eisenbahnunglück in Weltenland. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge am Sonntagmorgen in Holme-Chapel zwischen Grouse und Mandelfer wurden — wie Reporter meldet — mehrere Personen getötet und ungefähr 30 verwundet.

Argentiniens Haushalt verabschiedet. Der Budgetauslaß der Kammer verabschiedete den Haushalts-Voranschlag für das Rechnungsjahr 1941, der unter Einschluß der Ausgaben der sogenannten autonomen Verwaltungsgänge der argentinischen Provinzverwaltungen die Gesamtausgaben von 1791 Millionen Pesos erreicht. Davon benötigen die reinen Staatsverwaltungs-Ausgaben 1012 Millionen Pesos. Der nun verabschiedete Haushalts-Voranschlag ist der bisher höchste. Das Defizit beläuft sich auf 214 Millionen Pesos; es kann nur durch Anleihen gedeckt werden.

Frau Roosevelt wiederbesitzer der jüdischen Verteidigung. Wie Reporter meldet, gab der Leiter der jüdischen Verteidigung in USA, Anwaroff jüdischer Oberbürgermeister La Guardia, die Ernennung von Frau Roosevelt zum „Direktor“ bekannt. La Guardia bezeichnete sie dabei als „Freiwillige Nummer 1“. Die USA haben jetzt neben dem „Zwangsmitglied Nummer 1“, mit dem man jenseits den bedrücktesten Gangster zu belegen pflegte, auch Frau Roosevelt als „Freiwillige Nummer 1“.

Wenn ein Jude „sammet“. Im Staate New Jersey verhaftete die Polizei einen Juden, der die USA-Gesellschaft für England zu einem großen Gewinn für sich selbst ausgebaut hatte. Der Jude hatte seinen eigenen Vorkriegs „unentgeltlich“ zur Verfügung gestellt und sammelte damit in Privatbürosern Reibehühnel ein, die nach England gerandt werden sollten. Dann fuhr er damit, wie die Polizei feststellte, nach seiner Wohnung. Nachdem er dort alles Brauchbare aufsortiert hatte, brachte er den kaum noch verwendbaren Rest zur Adressierung.

Das Ritterkreuz verliehen

Berlin, 14. Sept. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Lindemann, Artilleriekommandeur, Oberleutnant von Bannow, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung, Major Böttcher, Abteilungscommandeur in einem Artillerieregiment, Major Weller, Bataillionscommandeur in einem Artillerieregiment, Hauptmann Unger, Kompaniechef in einem Schützenregiment, Feldwebel Hans Hoffein, Zugführer in einem Infanterieregiment.

Infanterie dringt unauffallsam vor

Berlin, 14. Sept. (SB-Funk.)

Die Spitze einer deutschen Infanterie-Division stieß bei den Kämpfen, die in den ersten Septembertagen im Nordabschnitt der Ostfront stattfanden, nach dem Ueberstreiten eines Flußlaufes auf ein ausgebauter sowjetische Feldstellungen. Die Bolschewisten leisteten hier hartnäckigen Widerstand. Die Infanteristen dieser deutschen Division brachen jedoch nach hartem Kampf tief in die sowjetische Widerstandslinie ein. Im Laufe eines einzigen Tages wurden 150 Feldstellungen, Wunter und Widerstandsnester der Sowjets niedergelämpft. Insgesamt wurden im Divisionsbereich 1800 Gefangene gemacht. Das weitere Vordringen der deutschen Division versuchten die Sowjets durch eilige Verminnung des Geländes aufzuhalten. Sofort vorgezogene Pioniere entminnten jedoch das Gelände und ermöglichten damit den Truppen der Division den Nachstoß in die zurückweichenden Bolschewisten. In kürzester Zeit wurden von den Pionieren in diesem Abschnitt 800 Minen aufgespürt und unschädlich gemacht.

Trotz ungünstigster Witterung und schwieriger Bewegverhältnisse errangen deutsche Infanteristen auch in einem anderen Abschnitt der Ostfront beträchtliche Erfolge. Obwohl die Bolschewisten eine große Menge von Panzertampfwagen gegen eine vordringende Infanterieabteilung einsetzten, gelang es ihnen nicht, den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten, u. a. vernichtete in harten Kämpfen eine Division in sechs Tagen 113 bolschewistische Panzertampfwagen.

Kühner Vorstoß deutscher Panzereinheiten

Berlin, 14. Sept. (SB-Funk.)

In lühnem Vordringen brachten deutsche Panzereinheiten an der Ostfront am 12. und 13. September im Raume eines Divisionsabschnittes bei erfolgreichen Kämpfen 1500 Gefangene ein, erbeuteten oder vernichteten 70 Geschütze, 20 Jagdtrafswagen, 600 Volkstrafswagen und 400 bespannte Fahrzeuge. Außerdem wurden drei Flugzeuge vernichtet.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten bahnen sich durch den günstigen Verlauf der Operationen neue Schlachten-erfolge an. Nachdem starke deutsche Kräfte in die Befestigungsfront von Leningrad eingebrochen sind, wird die enge Einschließung der Stadt trotz erbitterter Gegenwehr unauffallsam fortgesetzt. Südlich der Nord-Inseln wurde am gestrigen Tage ein feindlicher Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt. Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten erfolgreichen Anariff der Luftwaffe auf einen Geleitzug schwedisches Gees Harmauht erhielt auch ein britischer Frachter einen Bombentreffer schweren Kalibers. In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 13. September und am gestrigen Tage britische Flakstellungen und Feldlager um Tobruk. Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt. Am 12. September stieß in den Kämpfen an der Ostfront der Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Ritter von Schobert.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 14. Sept. (SB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika lebhaftige Tätigkeit unserer Artillerie. Verbände unserer Luftwaffe bombardierten trotz heftiger feindlicher Abwehr in der Nacht zum 13. in fortlaufenden Anariffen zahlreiche Abschnitte von Tobruk. Mit Bomben großen Kalibers wurden Batterien, Befestigungswerte, Barackenlager und Munitionsdepots getroffen. Ausgedehnte Brände und Explosionen wurden beobachtet. In Bardia wurde ein englischer Flugzeug von deutschen Jägern abgeschossen. In Ostafrika wurde im Abschnitt von Gujauabert eine schäbbar mit dem roten Kreuz gekennzeichnete italienische Sanitätsabteilung mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Einige Verletzte sind zu beklagen. Ein Bombenflugzeug wurde von unserer Bodendabwehr abgeschossen. Im Laufe eines Luftangriffes auf einen unserer Geleitzüge wurden vier feindliche Flugzeuge vom Abwehrfeuer unserer Schiffe brennend abgeschossen. Im Älischen Mittelmeer versenkte unsere Luftwaffe bei Aktionen gegen die feindliche Schifffahrt ein kleineres Handelsschiff. Wirbelsturm in Kalifornien. Ein schwerer Wirbelsturm wühte in den letzten 48 Stunden den Südrteil von Nieder-Kalifornien heim. Vornehmlich wurden die Ortschaften La Paz, Triunfo und Sonitago betroffen. Bis zum Donnerstagsabend waren fünf Reichen geborgen; neun Personen werden noch vermisst. Die Sachschäden sind beträchtlich.

Blick

Im Mittelmeer... Blick... am Sonntag... Straßenbahn... hüttenpflanze... domm, am... kein Wunder... Rennen dieses... als Sieger... Reiches befa... esse galt den... die besten... mann sprach



Ein Bild vom...

Janer“ und... Kafen, bis... ging als das... wechslungs... Kämpfe brach... fert, daß Ma... plegt. Eine... Graf Frisch... sergraden lar... tene zu foum... am tonemend... diesem Jahr... abzustatten... Während d... kämpft wurde... bekanntesten... auf dem Ho... rüber sah, ih... heimer Radl... reich vertie... deutscher Tr... den. Am 1... Jugendjahre... wuchs bald... Schweigen... kannten Wan... Fußballgeme... Waldhof un... buchen. Ein... was brachte... „Derrn Petra... Di... 15. Sept.: Vo... Au... l. Ludw... teil Süd fi... aufhängen a... werkes. Sie... mußte ins R...

32 Fortschun... In einiae... ledermanns... wucht man f... Das ist, als... beruht diese... unfertem Ge... vorbereiteten... erarbeiteten... derliegen, d... Krz eines V... selbst vollst... man als ein... genvoll ein... nicht abjuri... Nacht Linne... regie, mit... Stimme des... durch Nacht... gerade geflu... eingebracht... fache Sache... halter wahr... Freilich i... nicht so, da... denfehter b... Es war b... gab einen... innerhalb d... Ecken der... Dofis zugun... Das erwar... und lag ein... Bestimmtes



ROMA

32 Fortschun... In einiae... ledermanns... wucht man f... Das ist, als... beruht diese... unfertem Ge... vorbereiteten... erarbeiteten... derliegen, d... Krz eines V... selbst vollst... man als ein... genvoll ein... nicht abjuri... Nacht Linne... regie, mit... Stimme des... durch Nacht... gerade geflu... eingebracht... fache Sache... halter wahr... Freilich i... nicht so, da... denfehter b... Es war b... gab einen... innerhalb d... Ecken der... Dofis zugun... Das erwar... und lag ein... Bestimmtes

Blick übers Wochenende

Im Mittelpunkt des Wochenends stand natürlich nur ein Ereignis: Mannheimer Rennen! Zwar waren die Reiten auf den Tribünen am Samstag etwas lichter als sonst und die Reiterseite der Rennbahn nur schwach besucht, doch am Sonntagmittag verrieten die überfüllten Straßenbahnwagen einen guten Besuch. Als die Starterlocke dann ertönte, waren die Tribünenplätze besetzt und auch drüben am Refektorium, am Rande des wohlgepflegten Rasens, sah man die Zuschauer in froher Erwartung. Kein Wunder, es waren auch bei den meisten Rennen dieses Tages Klaffpferde zu sehen, die als Sieger von den größten Rennplätzen des Reiches bekannt sind. Wohl das größte Interesse galt dem „Preis vom Oberrhein“, zu dem die besten Pferde starteten. Auch der Klaffschaffmann sprach von „Moranrot“ und von „Tro-

Der Fall kommt vors Arbeitsgericht...

Was der Schaffende von dem Verfahren vor dem Arbeitsgericht wissen muß

Seit 1933 haben wir in Deutschland einen Arbeitsfrieden, den die RSDAP, ihre DAF und das vom nationalsozialistischen Staat erlassene Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit garantieren. Die Zahl der Prozesse vor den Arbeitsgerichten hat seit dieser Zeit so nachgelassen, daß sie heute nur noch einen kleinen Prozentsatz der vor 1933 ausgetragenen Verfahren ausmacht. Streitverfahren werden aber nie ganz aus der Welt zu schaffen sein, zumal es sich in vielen Fällen um Rechtsstreite handelt, die nur durch Mängel in den Betriebsordnungen entstanden sind. Vom Verfahren vor den Arbeitsgerichten muß der Schaffende folgendes wissen:

Wie hoch sind die Kosten?

Im Verfahren vor den Arbeitsgerichten wird eine einmalige Gebühr nach dem Wert des Streitgegenstandes erhoben. Sie beträgt bei einem Streitwert bis zu 20 RM einschließlich 1 RM, von mehr als 20 bis zu 60 RM einschließlich 2 RM, von mehr als 60 bis zu 100 RM einschließlich 3 RM und von da ab für jede angefangene 100 RM je 3 RM bis zu höchstens 500 RM. Schreibgebühren kommen nicht in Ansatz. Wird der Rechtsstreit im ersten oder in einem höheren Rechtszug durch einen vor dem Gericht abgeschlossenen oder dem Gericht mitgeteilten Vergleich beendet, so werden in diesem Rechtszug keine Gebühren erhoben, auch dann nicht, wenn eine freiwillige Verhandlung vorausgegangen war. Wird der Rechtsstreit durch Verläumdungsurteil oder auf Grund eines Anerkenntnisses oder einer Zurücknahme der Klage beendet und hat keine freiwillige Verhandlung stattgefunden, so wird in diesem Rechtszug nur die Hälfte der sonst fälligen Gebühren erhoben. Bei Beendigung des Rechtsstreites im ersten Rechtszug auf Grund eines Anerkenntnisses oder einer Zurücknahme der Klage ohne freiwillige Verhandlung werden keine Gebühren erhoben. Gebühren und Auslagen werden erst fällig, wenn das Verfahren in dem Rechtszug beendet oder das Führen des Verfahrens angeordnet ist. Kostenvorschüsse werden nicht erhoben. Das gilt auch für die Zwangsvollstreckung. Im übrigen gelten für

die Gebühren und Auslagen im arbeitsgerichtlichen Verfahren die Vorschriften des Gerichts-Gesetzes entsprechend.

Zuständigkeit der Arbeitsgerichte

Die Arbeitsgerichte sind unter Ausschluß der ordentlichen Gerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig: 1. für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Unternehmern (Arbeitgebern) und Beschäftigten (Arbeitnehmern) aus dem Arbeits- oder Lohnverhältnis, über das Bestehen oder Nichtbestehen eines Arbeits- oder Lehrvertrages, aus Verhandlungen über die Eingehung eines Arbeits- oder Lehrverhältnisses und aus dessen Nachwirkungen sowie für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten aus unerlaubten Handlungen soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis im Zusammenhang stehen. Ausgenommen sind Streitigkeiten, deren Gegenstand die Erlösbildung eines Beschäftigten bildet, soweit es sich nicht nur um Ansprüche auf eine Vergütung oder Entschädigung für die Erlösbildung handelt, und Streitigkeiten der nach § 481 des Handelsgesetzbuches zur Schiffbesatzung gehörenden Personen. 2. für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Beschäftigten aus gemeinsamer Arbeit und aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis im Zusammenhang stehen.

Prozessvertretung vor den Arbeitsgerichten

Zugelassen sind als Prozessbevollmächtigte oder Beistände Leiter und Angestellte der Rechtsberatungsstellen der DAF sowie Rechtsanwälte, die im Einzelfall seitens der DAF zur Vertretung einer Partei ermächtigt sind. Kommt die Prozessvertretung einer Partei durch die Rechtsberatung der DAF nicht in Betracht, so kann der Vorsitzende des Arbeitsgerichts einen Rechtsanwalt oder eine andere geeignete Person als Prozessbevollmächtigte oder Beistand für die Partei zulassen. Im übrigen sind Personen, die die Vertretung fremder Rechtsangelegenheiten vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, als Prozessbevollmächtigte oder Beistände ausgeschlossen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Walfänger in der Antarktis.“ Weit in die Südpolarregion hinein führt uns dieser Film in einer Vorabendvorstellung im „Alhambra“, dessen Voraussetzungen und dessen Verwirklichung wir der Firma Henkel & Co., Düsseldorf, verdanken. Henkel als Großverbraucher von Walöl besaß den Mut, eine Walfängerflotte auszurüsten — nachdem der Fang für Deutschland über 50 Jahre lang geruht hatte — und den glücklichen Gedanken, die ebenso interessante wie schwere Arbeit der Walfängerilmisch festhalten zu lassen. (Ufa-Film unter der Leitung von C. M. Donner.) Ein ausgezeichnetes Streifen, kein filmisches Tagebuch aus mehr oder weniger geklärten Aufnahmen, sondern eine wirkliche Gestaltung, bei der weber die sachliche noch die künstlerische Seite zu kurz kommt. Zuvor lief ein gleichfalls wertvoller Werbefilm.

Hochschule für Musik und Theater. In der Dooral-Gedenkstunde, die die Hochschule am Donnerstag, 18. September, 19 Uhr, im Rammernmusikkal durchführt, spielen die Herren Richard Laugs, Karl von Volk und Max Spigenberger das 1-moll-Trio, Frau Erka Müller singt die Arien der Opern und Direktor Hasberger dirigiert die Serenade für 10 Blas- und 2 Streichinstrumente. Der Abend verspricht sehr interessant und abwechslungsreich zu werden. — Karten sind in der Verwaltung der Hochschule erhältlich.

Kein Familienunterhalt bei Kriegsbeschädigung. Eine in dürftigen Verhältnissen lebende Witwe, die vor Ausbruch des Krieges von ihrem Sohn unterhalten wurde, erhielt nach Einberufung des Sohnes zur Wehrmacht Familienunterhalt. Inzwischen ließ sich der Sohn kriegsrauen, so daß auch seine Frau Familienunterhalt bezog. Nachdem der Sohn zum Obergefreiten befördert worden war und Kriegsbeschädigung erhielt, wurde der Familienunterhalt für die Ehefrau und für die Mutter gemäß Ziffer 148 des Runderlasses des Reichsministers des Innern und des Reichsfinanzministers vom 5. Juli 1940 gesperrt.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Heute kann das Herren- und Damenfriseurgeschäft von Hans Weber, Beilstraße 30, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde am 15. September 1891 von Jakob Weber gegründet und im Jahre 1933 von dem ältesten Sohn, Friseurmeister Hans Weber, übernommen. Aber der „alte“ Weber ist noch heute in großer Tätigkeit mit tätig und nicht allein im Jungbusch, sondern auch sonst in Mannheim eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Wir gratulieren! Der kaufmännische Angestellte Heinrich Böbel, Karl-Benz-Str. 18, feiert heute bei der Frau Braun, Boveri & Cie. K.-G. sein 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Lars Hansens Brief war sehr lang. Er hatte folgenden Wortlaut:

„Ich kann nur hoffen, daß Du allein im Zimmer bist, wenn Du diesen Brief öffnest. Sollte das entgegen meiner Berechnung nicht der Fall sein, so halte das Papier bitte jetzt sofort wieder zusammen, stecke den Brief in die Tasche und sage Deinen Verwandten mit möglichst brummiiger Stimme, ich schreibe hier lauter Dummheiten über Deine Dorfstadt.“

Und nun, da Du mit dem Brief allein bist, laß Dir zunächst von mir sagen, daß ich großen Wert darauf lege, bei Deiner Hochzeit mit Eilin Bransen einen der Trauzeugen zu machen und in Zukunft dann öfter mit Dir für die Brennzeit einer guten Zigarre an einem Tisch zu sitzen. Natürlich wirst Du diesen Vorschlag nur mit Einschluss des bitteren Beigeschmacks schlucken können, den unverbildeten erfahrenen Edelstein in sich trägt. Aber schließlich haben auch die deutschen Chirurgen noch kein Karottikum, das außer der Schmerzschaltenden Hauptwirkung noch die Eigenschaft besitzt, überhaupt keinen Rater zu hinterlassen. Und irgendwann will ich natürlicherweise auch gerächt sein...“

Ehe ich weiterläß, fragte ich mich, wie ich eigentlich darauf gekommen sei, mich vor diesem Brief zu fürchten. Lars konnte sich unmöglich besser benehmen, und ich hätte von Anfang an darauf vertrauen müssen.

Im übrigen schlaße ich Dir noch vor, da Herr Sven Bransen mir erklärte, er werde keinesfalls lange im Lande sein, Dich rechtzeitig nach einem zweiten Trauzeugen, nach einem nicht nur für Deine Braut und Dich, sondern auch für mich passenden Manne umzusehen. Je mehr ich über diesen Punkt nachdenke, um so richtiger scheint es mir zu sein, daß Du Enoch Daal zu meinem Varter machst. Wäre es nicht reizvoll für Dich, wenn Du auf dem Wege zur Amtsmann in Dänemark nicht nur von einem einzelnen, sondern von zwei Männern begleitet würdest, die beide einmal von Dir ohne zwin-genden Grund geschlagen worden sind? Daal versichert mit der feinsten Wesen zuge-

Die Rathaus-Uhr streift

Das geht uns gegen die Natur, daß uns're alte Rathaus-Uhr, die uns so pünktlich sonst betraut ganz plötzlich schwer danebenhaut!

So zeig sie schon seit ein'ger Zeit mit seltsamer Beharrlichkeit auf halber Zwölf — und bleib dort stehn, weil ihre Zeiger nicht mehr gehn!

Wir wollen zwar nicht modern drum — doch eine Uhr, die still und stumm uns an der Was rumführt ganz led die hat doch wirklich seinen Zweck.

Vielleicht erbarmt sich bald ein Mann der sie in Stimmung bringen kann damit sie uns — wie einst im Mai genau zeigt, wieviel Uhr es sei!

Ludwigshafener Monat

Nicht nur ein Kur- oder Badeort, auch Ludwigshafen hat seine „Saison“. Sie beschränkt sich zwar nur auf den Hindenburgpark, aber immerhin ist sie vorhanden. Allerdings nicht mehr lange, denn die diesjährige Hindenburgpark-Saison ist abgelaufen. Sie brachte auch diesmal wieder — den Zeitumständen zum Trotz — eine Fülle hochwertiger Veranstaltungen und überdies dem Park viele laufende alte und neue Besucher. Am 14. September klangen nun zum letzten Male die Weisen des Landesinfanterieorchesters Westmark durch den Park und dann hält mit dem Auszug der Musikanten der Herbst offiziell seinen Einzug. Damit ist das grüne Herz Ludwigshafens allerdings noch nicht all seiner Reize entblößt. Auch der Herbst mit seinen leuchtenden Farbeninfonien wird trotz offiziellem Saisonstich noch manchen Besucher veranlassen, seine Schritte in den Hindenburgpark zu lenken.

Im übrigen wird dem Hindenburgpark in Wäde eine ernsthafte Konkurrenz erwachsen. Und zwar im Stadtpart am Rhein, mit dem die Ludwigshafener Stadtverwaltung Großes vorhat. So ist vor allem geplant, die ganze Anlage einladender zu gestalten. Eine Menge alter und starker Bäume wird der Säge zum Opfer fallen, das allzu üppig ins Kraut geschossene Unterholz wird verschwinden und die ganze, in den letzten Jahren etwas verwilderte Anlage wird von Grund auf modernisiert werden. Mit den ersten Arbeiten wird schon in Kürze begonnen werden, so daß sich schon im kommenden Frühjahr der Stadtpark in einem sehr zu seinem Vorteil veränderten Gewand zeigen wird.

So wird das ruhige Gesicht Ludwigshafens von Tag zu Tag schöner — trotz Krieg und trotz widriger Umstände. Muck.

Konzert für die Verwundeten

Der „Lieberfranz“ Ludwigshafener-Mundenheim gilt als einer der leistungsfähigsten Chöre der Umgebung unserer Stadt. Er hat in Veranstaltungen für die Verwundeten in den Reservelazaretten unserer Nachbarstadt mehrfach beweisen können, daß er auch heute noch, da viele Sänger an der Front stehen, seine Leistungsfähigkeit bewahrt hat. Mit einer bunten Folge beliebter Lieder erkrante er am Sonntag die Verwundeten im Marienkrankenhaus. Baldemar von Vauherns, „Deutschland heil'ger Name“ bildete den feierlichen Auftakt. Lieber „Sonntag ist“ von Breu ging es dann zu fröhlichen Wanderliedern. Mit einem Lob auf die schöne Falz in „Zeige mit mir“ von Raupai und dem „Häselied“ von Scheller schloß die kurze Vorgesänger.

Unter der Leitung des stellvertretenden Chormeisters Valentin Fied brachte der „Lieberfranz“ die Lieder in straffer Disziplin und immer noch rundem und ausgeglichtem Gesangsklang zur Wiederergabe. Die verwundeten Soldaten nahmen die Darbietungen freudig auf und sparten nicht mit Beifall. Dr. B.

Ein Bild vom Samstag

Janer“ und folgte ihnen jeden Meter auf dem Ring als das Pferd des Tages. Bei den abwechslungsreichen Rennen, die viele spannende Kämpfe brachten, waren die Zuschauer begeistert, daß Mannheim auch im Kriege den Sport pflegt. Eine humoristische Einlage hat dabei „Graf Frosch“, der seinen Reiter in den Wassergraben lancierte und Mühe hatte, auf Trottele zu kommen. Die Dabeimachenden haben am kommenden Sonntag Gelegenheit, auch in diesem Jahr dem Rennplatz noch einen Besuch abzustatten.

Während auf den Rennplätzen sportlich gekämpft wurde, haben im nahen Hohenheim die bekanntesten deutschen Fahrer beim Radrennen auf dem Hohenheimer Ring, der sonst nur Motorräder sah, ihre Kräfte gemessen. Die Mannheimer Radsporigemeinde war dort recht zahlreich vertreten, zumal eine Reihe bekannter deutscher Straßenfahrer sich ein Zielbildchen gaben. Am frühen Morgen begeisterten die Jugendfahrer, die bewiesen, daß auch der Nachwuchs bald Meister des Pedals stellen wird. In Schweisingen hatte das Hoftheater seine bekannten Mannheimer Gäste zu Besuch. Die Fußballgemeinde kam auch auf ihre Rechnung. Balldorf und VfR konnten eindeutige Siege buchen. Ein Septembersonntag, der allen etwas brachte, trotz Gegenspiel des bekannten „Herrn Petrus“...

Die Verdunkelungszeit

15. Sept.: Von 19.41 Uhr bis 16. Sept. 7.02 Uhr

Aus dem Fenster gestürzt

Ludwigshafen, 14. Sept. Am Stadtteil Süd fiel eine 35jährige Frau beim Wäscheaufhängen aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Schatten von Drüben Roman von Hans Wörner

32. Fortsetzung

In einigen besonderen Fällen, die sich in jedermanns Leben einige Male ereignen, erwacht man schon vor Beginn des neuen Tages. Das ist, als werde man weckt. Wahrscheinlich beruht dieses Erlebnis darauf, daß die von unserem Gehirn für den nächsten Tag fertig vorbereiteten Erkenntnisse in den vom Schlaf erarbeiteten Zellstrukturen so passend nebeneinanderliegen, daß die Schlussfolgerung sich in der Art eines Blickes zwischen nahen Wolken von selbst vollzieht. Das ist dann so, als erwache man als ein Geschäftsmann, der am Abend sorgenvoll einschlief, weil eine wichtige Bilanz nicht abgestimmt war, — und mitten in der Nacht klinkelt das Telefon, und die freudig erregte, mit Entschuldigungsbitten einleitende Stimme des ersten Buchhalters berichtet, daß er durch Nacharbeiten den rätselhaften Reibverzug gerade gefunden und in die Bilanzrechnung eingebracht habe... „Eigentlich eine ganz einfache Sache, Herr Direktor!“, sagt jener Buchhalter wahrheitsgemäß.

Freilich lagen die Dinge im Fall Bransen nicht so, daß nur jemand einen einfachen Rechenfehler begangen hätte...

Es war dunkel in meiner Kammer, aber es gab einen unbestimmten nächtlichen Lichtschein innerhalb dieser Dunkelheit, so als sei dieser Schein der schwarzen Menge in einer geringen Dosis zugewandt. Ich erwachte ohne ein eigentliches Erschrecken und lag eine Weile nach, ohne wirklich an etwas Bestimmtes zu denken. Einzelne Bilder von der

Beisehung Bransens schwebten vorüber, Eilins Gestalt mit ihrem hellen Haar und Bransens Totenlampe in ihrer Hand, der Prediger... Dann dachte ich an den Herrn von der Bank und verfiel, mich seines Namens zu erinnern. Der Herrgott, diesen Namen nicht mehr zu wissen, steigerte meine Wacht.

Jetzt dachte ich an Sven, und ich erwog, ob es schwer für ihn sein würde, neue, eigene Fügel für sich zu finden, nachdem diejenigen, die in den Händen seines Vaters gelegen hatten, so plötzlich von ihm abgeglitten waren. Vielleicht würde Sven Bransen, obwohl er über diese Jahre seines Lebens eigentlich hinaus war, jetzt zunächst eine ungerückte Zeit durchmachen und erst später erst wieder Halt in sich selbst finden. Möglicherweise konnte es sich als meine Pflicht erweisen, ihm an der Stelle seines Vaters Briefe zu schreiben, die ihn künftigen. Natürlich mühte es sich um weniger zahlreiche und ganzlich andere Briefe handeln, als Bransen sie schrieb, dachte ich. Aber Sven sollte doch möglichst schnell aus dem Stadium eines jungen Mannes herauskommen, der mit den Anteilnehmern zweifelhafter ausländischer Firmen spezialisierte.

Ich tastete zu meiner Jacke, um die Streichhölzer und eine Zigarette zu finden. Dabei spürte ich das Papier des Fittels mit der Adresse des Mallers jener bösen Anteilnahme. Es drängte mich, ihn loszuwerden. Vielleicht konnte ich ihn verbrennen, wenn ich die Zigarette anzündete. Aber ich tat es nicht. Ich steckte den Fettel wieder in die Jocktasche zurück; wahrscheinlich mit dem Gedanken, er werde schließlich in eine Ecke der Tasche zu liegen kommen und dort zusammen mit Tabakresten und den Fasern der Taschennähte zu Ruß zergehen. Und dann dachte ich an Hansens Brief, zweifellos eine elegante Abfuhr für mich wegen meines Faulhiebens. Ich sah Lars vor mir, wie er rückwärts fräudelte, einen Fuß auf die Grasnarbe an der Oberkante der Infändelung setzte — natürlich hatte ich falsch gehandelt. Ich werde den Brief jetzt lesen, dachte ich und schaltete das Licht an.

# Ergebnisse des Sonntags

**Vergleichskampf**

**in Koblenz:**

Roselland — Westmarf.	1:5
in Stettin: Pomern — Niederhessen	1:4
in Wien: Wien — Berlin	5:2
in Berlin: Berlin — Wien	3:3

**Meisterschaftsspiele**

SpVgg. Sandhofen — SV Waldhof	1:4
SV TuR Heidenheim — VfR Mannheim	1:7
Phönix Karlsruhe — VfB Mühlburg	2:2
Freiburger FC — FC/SC Freiburg	1:0
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	3:2
FC Köln — FC Schalke 04	0:7
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	5:1
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	1:6
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	3:2
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	2:1
VfR Heilbronn — VfR Heilbronn	2:1
1860 München — FC Augsburg	4:1
Bayer München — FC Schalke 04	5:2
Eintr. Fr. Nürnberg — FC Schalke 04	2:5
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	1:1
VfR Köln — FC Schalke 04	0:4
Schwaben Augsburg — SpVgg. Kitzb.	1:1
Jahn Regensburg — Bayern München	0:4

**Freundschaftsspiele:**

FC Schalke 04 — FC Schalke 04	3:1
Tura Ludwigsb. — VfR Friesend. (abst.)	0:0
Rot-Weiß Frankfurt — Borussia Fulda	3:5
FC Schalke 04 — VfB Oberhausen	5:0

**Sachsen:**

Trossener SC — VfB Leipzig	5:2
Pölsch Gernitz — Fortuna Leipzig	8:2
Tura Leipzig — Chemnitzer FC	2:3
FC Chemnitz — FC Chemnitz	3:1
Rifler SC — Döblicher SC	3:0

**Mitte:**

FC Schalke 04 — FC Schalke 04	10:1
VfR 98 Halle — VfR 98 Halle	1:3
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	1:2
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	4:4
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	1:2

**Nordmark:**

Hamburger SV — VfB Germania 09	4:1
FC Schalke 04 — VfB Germania 09	0:4

**Niederrhein:**

FC Schalke 04 — FC Schalke 04	0:1
VfR 09 Sinsb. — VfR 09 Sinsb.	3:2
VfR 09 Sinsb. — VfR 09 Sinsb.	3:1

**Westfalen:**

VfR 09 Sinsb. — VfR 09 Sinsb.	0:3
-------------------------------	-----

**Niederrhein:**

Duisburg 99 — FC Schalke 04	4:3
VfR 09 Sinsb. — VfR 09 Sinsb.	3:1
Tura Düsseldorf — Borussia 07	0:2
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	2:1
FC Schalke 04 — FC Schalke 04	2:1

**Rhein-Walden:**

Tura 99 — VfR 99 Köln	0:4
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	3:2
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	3:3
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	0:4

**Niederrhein:**

VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	0:0
---------------------------	-----

**Obersachsen:**

Hindenburg 09 — FC Schalke 04	8:2
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	3:0
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	15:1
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	3:1
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	5:1

**Endspiel 10ter Meisterschaft**

VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	4:1
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	0:0
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	2:2

**Subsidiarland:**

VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	8:0
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	3:2
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	2:7
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	5:0
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	2:4
VfR 99 Köln — VfR 99 Köln	0:1

**Handball in Süddeutschland**

**Vorrunde Deutsche Frauen-Meisterschaft**

**In Mannheim:**

VfR Mannheim — FC Schalke 04	8:3
VfR 1860 München — VfR 1860 München	1:7
VfR Mannheim — VfR Mannheim	4:1
VfR Mannheim — VfR Mannheim	3:4

**Württemberg: Meisterschaftsspiele:**

VfR Stuttgart — VfR Stuttgart	14:6
VfR Stuttgart — VfR Stuttgart	11:7
VfR Stuttgart — VfR Stuttgart	12:6
VfR Stuttgart — VfR Stuttgart	9:20

**Hockey in Süddeutschland**

**Hessen-Nassau:**

**Männer:**

VfR Frankfurt — Eintracht Frankfurt	1:1
VfR Frankfurt 1857 — VfR Frankfurt	6:1
VfR Frankfurt 1880 — Eintracht Frankfurt	5:3

**Frauen:**

VfR Frankfurt — Eintracht Frankfurt	0:1
VfR Frankfurt — Eintracht Frankfurt	4:1

# Trojaner überlegener Sieger im Preis vom Oberrhein

### Schöner Verlauf des zweiten Mannheimer Renntages bei gutem Besuch

Nachdem zum Wochenende nach langer Pause die Eröffnung der Rennen in Mannheim gestartet wurden, ließ sich der zweite Renntag schon bedeutend besser an. Die prachtvoll gepulverte Rennbahn bot ein sehr schönes Bild und gab den zahlreich erschienenen Besuchern beste Gelegenheit, die spannenden Kämpfe auf dem grünen Rasen zu verfolgen. Der Besuch hatte sich entgegen des ersten Tages ganz bedeutend gesteigert und das sportliche Geschehen hand natürlich auf einem sehr guten Niveau, zumal man im „Preis vom Oberrhein“ Pferde sehr

guter Klasse zu sehen bekam. Ueberhaupt waren die Rennen sehr hart bestritten, so daß man an dem Gesamt-Erfolg wohl kaum etwas aussetzen haben kann. Das einleitende „Schlager-Rennen“ wurde abermals von F. O. R. A. J. gewonnen, und fast in der gleichen Manier, wie er dies am ersten Tage tat. Er mußte zwar bis zum Vogen um die Führung kämpfen, dann ging er aber als leichtster Sieger nach Hause. Ganz rapid kamen Barlow und Quason in die Entscheidung. Vielleicht wäre letztere noch besser

zur Geltung gekommen, wenn sie einen routinierteren Reiter im Sattel gehabt hätte. Das „H. e. i. n. a. u. - R. e. n. n. e. n.“ gewann A. d. e. S. a. u. n. d. e. vom Start bis ins Ziel und kam nicht in Gefahr, als im Einlauf Ciba und Luftwaffe ihre Aufstrengungen machten. Nach Kampf gewann die Führende ganz leicht. Allerdings wurde sie von ihrem Reiter taifällig unterstützt. Im Riese-Gedächtnis-Rennen für den Preis vom Oberrhein sah man einen erbitterten Zweikampf zwischen Ginto Wiloba und Hors Ligne, die über zwei Drittel des Weges in hartem Kampf um die Führung waren, während etwas weiter zurück Edler-Bitter als Dritter folgte und im Schlüßbogen seine Position verbesserte. Bald darauf hatte Ginto Wiloba seinen Gegner Hors Ligne abgefertigt und zog als leichter Sieger dem Ziele zu, während Edler-Bitter sich zum Schlüß noch auf den zweiten Platz vorschob.

# Gamurai und Orator auf den Plätzen

### Italienischer Sieg im Großen Preis der Reichshauptstadt

(Eigener Drahtbericht) Berlin, 14. September.

Der wichtigste Berliner Galopprenntag fand den seiner Bedeutung entsprechenden Besuch. Ueberfüllte Sonderzüge und bis auf den letzten Platz besetzte Tribünen gaben ein Bild, wie stark das Interesse für dieses mit 100.000 Mk. ausgeschaltete Rennen war. Im Publikum bemerkte man Vertreter der italienischen Botschaft, hohe Offiziere und führende Persönlichkeiten der Partei. Das Rennen brachte zunächst insofern eine gewisse Enttäuschung, als von den beiden italienischen Pferden Keilini nicht gefolgt werden konnte, da der Hengst sich am Morgen verlor hatte. Sein Stall war aber mit Nicolo dell'Arca ausreichend vertreten, war dieser Dreijährige doch nach heimischer Form das bessere Pferd.

Nach der Parade stellten sich die Werde hinter der Startmaschine auf und schnell gelang ein guter Abflug. Einen Augenblick vor Orator und Gamurai wurde der Italiener von Samuraj und Orator angegriffen. Samuraj und Nicolo dell'Arca hatten sich nun klar von den anderen frei, doch waren alle Versuche des deutschen Pferdes, den Gast von der Spitze zu verdrängen, vergeblich. Nicolo dell'Arca gewann sehr sicher mit dreiviertel Längen, vier Längen dahinter besetzte Orator den dritten Platz, klar vor Kuvolari, der seinerseits knapp vor Octavianus das Ziel erreichte.

Der heimlebende Sieger wurde mit starkem Beifall, vor allem von der zahlreich vertretenen italienischen Kolonie begrüßt. Die Hymne seines Landes erklang und damit fand der Große Preis der Reichshauptstadt den angesichts des großen Könnens des Siegers erwarteten Ausgang. Es muß aber festgestellt werden, daß Nicolo dell'Arca wahrscheinlich geschlagen worden wäre, hätten wir unser bestes Pferd, Maanat, anbieten können.

# Giehre Siege von Waldhof und VfR

### SpVgg. Sandhofen — SD Waldhof 1:4

Sandhofen: Schägle; Servatius, Kieber; Müller, Weber, Kewinist; Umstätter, Bent, Geora, Hoffmann, Dorfsch.

Waldhof: Fischer; Raler, Ramge; Reubeder, Siegel, Sättler; Grab, Lautenbach, Erb, Gündert, Zimmermann.

Die tapferen Mannschaften der Spielvereinigung Sandhofen, die von ihrem Betreuer Kurt R. L. tenberger in einer prächtigen Verfassung gehalten wird, und in der Schale ein tüchtiger Torwart, K. L. eber ein schlagfertiger Verteidiger waren, leistete dem SD Waldhof, der aufstrebend zur richtigen Zeit in die richtige Form gekommen ist, großen Widerstand. Mit einer wirksam zerhackernden Kasserreihe, in der Müller übertraute und Weber Erb ungenau scharf bewachte, lieferte man eine recht ansprechende Partie, aber man vermochte nicht zu verhindern, daß sich der Sturm der Walschwarzen, in dem Lautenbach als Reduzierverhinderer ein sehr gutes Pensum spielte, in höchst variantenreichen Angriffen ausgeprägten Angriffen, die von einer stetigen Kasserreihe blendend geführt wurde, sich durchzusetzen wußte. Sehr energisch hat sich die Tordeutung des Waldhofs den Angriff des Gangers vorgeknüpft und ihm keine allzu großen Chancen gelassen, zu Torerfolgen zu kommen. Erst in der 41. Minute hatte es Erb vermocht, durch ein Tor die Feldüberlegenheit von Waldhof zu unterbrechen. — Nach der Gedeminnute für Reichsadward Stebing und den gefallenen Hermann K. e. z. e. l. holte Erb den zweiten Treffer heraus. Immer man erzielte auf eine Flanke von Grab das dritte Tor und für Sandhofen blieb Wenl erfolgreich. In den Schlußminuten erhöhte Zimmermann auf 4:1.

### Schiedsrichter Neuweiler (Pforzheim).

### DfTür Feudenheim — DfR Mannheim 1:7

14. September  
DfTür Feudenheim: Kieber; Schrauf, Spah; Ueberlein, S. Kuch, Scharle; K. Kuch, Wagner, Vogt, Mader, Ripp.  
DfR Mannheim: K. Jakob; Conrad, K.

# Männerturnwart Schneider in Bad-Dürkheim

### Männerturnwarte tagten mit Schneider in Bad Dürkheim

Alle Bereichsmännerturnwarte und Hochamt-leiter Großdeutschlands waren dem Ruf gefolgt und trafen vollzählig in Bad Dürkheim ein.

Ein Platz war leider verwaist und mit Trauerschmuck versehen. Es war der Platz des plötzlich aus dem Leben geschiedenen verdienstvollen Hochamtsleiters Carl Sieding. In ergreifender Weise wurde seiner gedacht. Einleitend betonte Schneider, daß weder Satzungen noch Termine festzulegen sind, sondern Grundsätzliches, um das innere Leben unserer Turnvereine sicherzustellen und die Breitenarbeit zu stützen. Zwar sind die Alten und die Jugend in die durch den Krieg unvermeidlichen Lücken gefsprungen und haben an vielen Plätzen den Betrieb weitergeführt. Aber die Bildung der Hochämter spaltete unsere Turnvereine auf. Der Spaltplatz nichte sich ein, an Stelle der Geschlossenheit trat die Zerplitterung, an Stelle der Kameradschaft die Entfremdung. Eine verschworene Gemeinschaft, ein lebendiger Organismus voll Mut und Leben sind sie nicht mehr. Der Weltkampf wurde zum Draußen des Vereins und zum Gehen jeder einem anderen Nachamt unterlebenden Abteilung. Nicht im Weltkampf einiger Veranlagten, sondern auf dem lebendigen Turnboden in der frühlichen Turnstunde unserer Turnvereine, die jedem das Seine bietet, wächst das Volk in Leibesübungen, das dem NSD als Ziel gesteckt ist. Er ist

10 Prozent unseres Volkes treiben Leibesübung. Volk in Leibesübungen darf an kein Alter und keine Leistungen gebunden sein. Gesunde Vereine — gesunder NSD. Die Gefundung stützt sich auf:

1. Kinderturnen, so früh wie möglich anfangen.
2. Jugendarbeit, durch Erwachsene geleitet.
3. Volkstümliche Gestaltung für Männer und Frauen.
4. Leibesübungen im Alter.

Zur Lösung dieser Aufgaben müssen unsere Vorturner und Turnwarte so geschult werden, daß sie in der Auswahl der Formen und ihrer Betriebsart dem Bewegungsbedürfnis und der Leistungsreihe ihrer Anvertrauten gerecht werden. Diese Schulung findet in vierteljährlichen Zwischenräumen verpflichtend für alle Vorturner statt. In der anschließigen Aussprache wurde nachdrücklich betont, daß nicht Paradeferde vor den Wagen gespannt sein dürfen, daß produktiver Führer in Leibesübungen nur sein kann, wer aus ihnen herausgewachsen ist. Während der Beratungen erschien der Weltmarktsportführer, Oberbürgermeister Schwilgebel (Saarbrücken), begrüßte die Versammlung und würdiate die Verdienste der Turner für Volk und Vaterland.

# Das Hauptereignis des Tages

war der „Preis vom Oberrhein“, in dem Trojaner immer die Spitze hatte und sich Mitte des Einlaufes von seinen Gegnern verabschiedete und ganz überlegen als Sieger das Ziel passierte. Der große Favorit Morgenrot konnte nicht weiteres tun, als den Ehrenplatz einnehmen, den er nach Kampf Ratterhorn in dem letzten Galoppbringen entlassen hatte. Das große Ereignis bot sich als Rennen mit allen Delikatessen an, denn die einzelnen Gegner waren gut und aufeinander abgestimmt und jeder versuchte, erst ganz zum Schlüß seine Chancen wahrzunehmen. Schließlich erhielt aber doch das überlegene Pferd den Sieg.

Das Rosel-Rennen wurde von Pat nach Kampf gewonnen. Der Hengst hatte bereits bald nach dem Start die Führung übernommen vor Atilla, den er jederzeit sicher hielt. Auch um den dritten Platz gab es einen heftigen Kampf, den Troiada gegen Sarajin zu seinen Gunsten entschied.

Das Haardt-Jagdrennen trug viel zur Befestigung des Publikums bei, denn am Wassergraben wurde Graf Froch reitlos. Sein Reiter fiel in den Wassergraben und warte lustig darin herum, während die anderen Pferde sich immer weiter entfernten. Das Rennen machten schließlich Stausen, Monte Carlo und Sarro unter sich aus. Dabei behielt aber Stausen stets das bessere Ende für sich.

# 3m Spierel der Tabellen

**Bereichsklasse Baden, Gruppe Nord**

Spiele gew. un. verl. Tore Pkt.	
SD Waldhof	3 2 1 0 22:6 5
VfR Heidenheim	2 1 1 0 4:3 3
VfR Mannheim	3 1 0 2 9:6 2
VfR Pforzheim	2 1 0 1 3:16 2
SpVgg. Sandhofen	2 0 1 1 3:6 1
VfR Heidenheim	2 0 1 1 4:10 1

**Bereichsklasse Baden, Gruppe Süd**

Spiele gew. un. verl. Tore Pkt.	
VfR Pforzheim	2 1 1 0 5:1 3
VfR Mühlburg	2 1 1 0 4:3 3
FC Freiburg	2 1 0 1 6:4 2
Freiburger FC	2 1 0 1 2:2 2
VfR Heilbronn	2 0 1 1 4:7 1
Phönix Karlsruhe	2 0 1 1 2:6 1

**Bereichsklasse Württemberg**

Spiele gew. un. verl. Tore Pkt.	
Stuttgarter Rieder	3 3 0 0 14:3 6
VfR Stuttgart	2 2 0 0 5:1 4
VfR Stuttgart	2 2 0 0 6:3 4
VfR Köln	2 1 0 1 3:5 2
VfR Heilbronn	3 1 0 2 6:8 2
FC Stuttgart	3 0 1 2 2:9 2
VfR Heilbronn	3 0 1 2 4:7 1
FC Schalke 04	0 0 0 1 0:0 0
VfR 46 Ulm	1 0 0 1 2:3 0

**Bereichsklasse Bayern**

Spiele gew. un. verl. Tore Pkt.	
1860 München	2 2 0 0 15:2 4
Bayern München	2 2 0 0 9:3 4
FC Schalke 04	2 2 0 0 9:3 4
VfR Nürnberg	2 2 0 0 7:3 4
FC Augsburg	3 2 0 0 8:6 4
FC Schalke 04	2 1 1 0 7:3 3
VfR München	2 1 0 1 6:6 2
Schwaben Augsburg	2 0 1 1 1:5 1
Jahn Regensburg	3 0 1 2 4:12 1
VfR Weiden	3 0 1 2 5:18 1
Kreuzer Nürnberg	2 0 0 2 5:9 0
Eintr. — Fr. Nürnberg	3 0 0 3 2:10 0

**Bereichsklasse Elsaß**

Spiele gew. un. verl. Tore Pkt.	
VfR Straßburg	2 2 0 0 8:0 4
VfR Straßburg	2 2 0 0 9:2 4
FC Schiltigheim	2 2 0 0 8:1 4
FC Schalke 04	2 1 1 0 7:2 3
VfR Mühlhausen	2 1 0 1 5:5 2
VfR Schiltigheim	2 1 0 1 6:7 2
VfR Köln	2 1 0 1 6:7 2
Stern Mühlhausen	2 0 1 1 4:5 1
Rosa Schiltigheim	3 0 1 1 0:3 1
FC Schalke 04	2 0 1 1 0:6 1
FC 1900 Haguenau	2 0 0 2 1:7 0
VfR Mühlhausen	2 0 0 2 1:10 0

**Überlinger Adelheid-Quelle**

Das große deutsche Nierenwasser

Das große deutsche Nierenwasser

Zu haben in Apotheken und Mineralwassergröndlungen bei 25 Fl. ¼ Liter pro Flasche 32 Fl. + Pfand 15 Fl.

**„Gut rasiert-gut gekammt!“**

**ROTBART KLINGEN**

Offene Stelle Haus-angehörige Stellengesuch Junge Frau

# Neuens und Koss die Sieger der Hochenheimer Radrennen

### Glanzvoller Verlauf der ersten Hochenheimer Rennen bei erstklassiger Beteiligung

Hochenheim, 14. September 1941.

Zum ersten Male in der Geschichte der bekannten Motorrad-Rundstrecke von Hochenheim waren die Radfahrer Gäste der Stadt und seiner sportfreundlichen Einwohner. Nicht alle Voraussetzungen waren so günstig, um Hochenheim für diesen außerordentlichen Radsporthaus auch einen außerordentlichen Besuch zu bereichern. Immerhin war das Interesse an der Veranstaltung, die sich von den frühen Morgenstunden bis zum Abend hinzieht, schon am Vormittag sehr reger und während des Nachmittags hat der Zustrom der Interessenten unentwegt angehalten. Als Rennstrecke erwies sich der Hochenheimer Ring für Radrennen, sofern sie ohne Motorführung zur Durchführung kommen, vielleicht als etwas zu flach, dadurch auch zu leicht und durch seine langen Geraden auch zu schwer, um unterwegs Entscheidungen im Fahrerfeld zu erzwingen.

## Ausgezeichnete Kämpfe bei den Jugendfahrern

Den Auftakt des radsporthistorischen Geschehens in früher Morgenstunden führten die Radfahrer der HJ. Es befanden sich die badischen Fahrer in diesem Wettbewerb allerdings nicht unter sich, sondern der Reichsjugend-Radwart, Oberstleutnant/Lehrer Schulze-Frankfurt/Main, der insgesamt 16 Jugendfahrer der Reichsklasse aus dem gesamten Reich nach Hochenheim geholt. Die kleinste Jugendklasse der 14-16jährigen HJ absolvierte insgesamt 50 km (5 Runden).

- Ergebnisse:
- 1. Steinbild (Stuttgart), Gebiet 20/Württemberg, 15 Punkte, Fahrzeit 1:50:41 Stunden; 2. Kreimes (Mannheim), Gebiet 21/Baden, 12 Punkte; 3. Giermann, Gebiet 25/Württemberg, 5 Punkte; 4. Wolf, Gebiet 13/Sachsen-Anhalt, 4 Punkte; 5. Koss (Mannheim), Gebiet 21/Baden, 4 Punkte; 6. Wotmer, Gebiet 25/Württemberg, 2 Punkte; 7. Schner, Gebiet 21/Baden, 2 Punkte; 8. Wotmer, Gebiet 25/Württemberg, 1 Punkt.

## Deutschlands beste HJ-Fahrer in Klasse II

In der Klasse der 16-18jährigen HJ befanden sich 14 Fahrer der Reichsleistungsgruppe im Wettbewerb, die sich hervorragende Kämpfe um die Punkte lieferten, wobei die Zuschauer prächtige Spurts zu sehen bekamen.

- Ergebnisse der Jugendklasse II (77 km = 7 Runden)
- 1. Heinrich Wauer (Münster), Gebiet 18/Franken, 20 Punkte, Fahrzeit 2:21:08 Std. (33 km Stundenmittel); 2. Kross (Karlsruhe), Gebiet 21/Baden, 6 P.; 3. Kasper (Münster), Gebiet 19/Sachsen, 5 P.; 4. Sieger, Gebiet 21/Baden, 5 P.; 5. Scherer, Gebiet 21/Baden, 3 P.; 6. Schupp, Gebiet 21/Baden, 3 P.; 7. Riefel, Gebiet 13/Sachsen-Anhalt, 3 P.; 8. Bink, Gebiet 13/Sachsen-Anhalt, 2 P.; 9. Bana, Gebiet 21/Baden 1 P.; 10. Barth, Gebiet 21/Baden, 1 Punkt.

## Auserkiesene 32 Fahrer

In den Nachmittagsstunden bewarben sich eine kleine Wälderwanderung aus Hochenheim hinaus nach der Rennstrecke, denn die Fahrt der besten und erfolgreichsten deutschen Berufs-

Straßenfahrer auf dem Hochenheimer Ring bildete selbstverständlich ein Ereignis. Mit etwa 3000 bis 4000 Zuschauern war der Besuch in Anbetracht widriger Umstände trotzdem gut zu nennen, als die Amateure ihre letzten entscheidenden Runden absolvierten und der Aufmarsch der Berufsfahrer begann. Natürlich wurden vor allem die Favoriten des Rennens aus dem Roselbeitz, dann die ehemaligen Deutschlandfahrer-Sieger, Wedertling, Magdeburg, und der aus Bordeaux in Urlaub gefommene Schild, ganz besonders beäugt. Eine Anzahl von Fahrern konnte freilich aus dem Militärdienst nicht befreit werden; aber mit Ausnahme von neun lebenden Fahrern ging doch ein Feld von 32 Mann unter großer Bewegung der Zuschauer auf die Strecke. Die Erwartungen, hier Spitzenleistungen zu sehen, wurden von den Berufsfahrern erfüllt, denn die Bestzeit der Amateure mit 12:10 Minuten pro Runde wurde mit 11:16 Minuten in der vierten Runde des Berufsfahrer-Rennens schon unterboten.

## Die Rennen der Amateure

Ein Feld von 42 Fahrern, die mit A- und B-Klasse gemeinsam vom Start gelassen wurden, nahm das Rennen der Amateure mit halbständiger Verpöpfung in Angriff. Die ersten Bewegungen fanden im Zeichen der spurschnellen Fahrer Koss (Frankfurt a. M.), Langgutt (Schweinfurt) und Deckmann (Bad Cannstatt).

- Ergebnisse (14 Runden = 115 km): 1. Heinz Koss (Frankfurt-Sachsenhausen), 27 Punkte, Fahrzeit 3:04:45; 2. Langgutt (Schweinfurt) 14 P.; 3. Kettig (Straßburg) 9 P.; 4. Ulrich (Mannheim) 9 P.; 5. Wed (Straßburg) 8 P.; 6. Wimmering (Münster, Westfalen) 5 P.; 7. Deckmann (Bad Cannstatt) 5 P.; 8. Giesendorf (Schweinfurt) 4 P.; 9. Böttig (Frankfurt) 4 P.; 10. Schmitt (Schweinfurt) 4 Punkte.

## Spannende Rennen der Berufsfahrer

Mit Ausnahme von Schenk, Langhoff, Hillen, Popel, Ringler, Weimer, Hadebeil, Schind-

ler und Zwielhaus fanden sich 32 Berufs-Straßenfahrer am Start ein, die von Rennleiter Hermann Schwarz pünktlich um 14 Uhr unter dem Beifall der Zuschauer auf die Rennstrecke geschickt wurden. An zusätzlichen Rennungen befanden sich der Schweinfurter Bollerer, der ehemalige Danesfahrer Hland (Düsseldorf) und der Wiener Max Bulla mit im Felde.

Am weiteren Verlauf des Rennens der Berufsfahrer gelang es in der 10. Runde dem Wiener Max Bulla, zusammen mit Peter Clemenz, Luxemburg, zu entkommen. Beide vergrößerten ihren Vorsprung in den nächsten Runden systematisch, sicherten sich die nächsten Spurräume, unter dem sich auch die Prämie des „HJ-Sportberichts“ befand, und holten die Punkte der 4. Wertung in der 12. Runde. Das Aufschließen von Siebelhof, Dortmund, Math, Clemenz und Neuen, beide Luxemburg, und Wupp, Dortmund, verstärkte die Kopfgabe auf sechs Mann. In unerwarteter Tempofahrt gelang es dieser Gruppe bis zum Ziel sogar einen Zeitvorsprung von 1 Min. 5 Sek. herauszuholen, was nach den Bestimmungen dazu führte, daß diese Fahrer mit Zeitvorsprung auf den ersten Platz gewertet wurden. Im Schlussritt gab es noch einen spannenden Zweikampf zwischen dem frühzeitig antretenden Wupp und dem ihn in den letzten Metern mit einer Viertelrundenlänge abfangenden Luxemburger Neuen, der damit die Punktgleichheit mit dem Wiener Bulla Gesamtsieger des Rennens der Berufsfahrer wurde.

- Gesamtergebnisse (15 Runden): 1. Neuen, Luxemburg (Luxemburg), 7 Punkte, Fahrzeit 2:54:11 Std.; 2. Max Bulla, Wien (Österreich), 7 P.; 3. Hermann Siebelhof, Dortmund (Westfalen), 6 P.; 4. Erich Wupp, Dortmund (Westfalen), 5 P.; 5. Peter Clemenz, Luxemburg, 3 P.; 6. Math, Clemenz, Luxemburg, 1 P.; 7. Scheller, Schweinfurt, 5 P., Fahrzeit 2:55:16; 8. Koss, Frankfurt, 5 P.; 9. Wedertling, Magdeburg, 3 P.; 10. Siebel, Münster, 3 P.; 11. Oberdorf, Hagen, 2 P.; 12. Kaiser, Luxemburg, 1 P.

## BK-Frauen in der Zwischenrunde

TSV München — TSG Stuttgart 4:3 (2:1) / BK Mannheim — Polizeisp. Wien 4:1 (3:0)

Im ersten Spiel um den dritten und vierten Platz fanden sich München und Stuttgart gegenüber, wobei die schwäbischen Mädels als hohe Favoriten in den Kampf eingegangen sind, aber auf der ganzen Linie enttäuschten. Von dem Schwung, der im Spiel gegen BK beachtet wurde, war gegen München nichts mehr vorhanden. Aufeinander hatten sich die schwäbischen Gäste am Vortag gegen den deutschen Meister doch zu sehr verausgabt. Im Gegenzug hierzu war München stärker und kampfsreudischer als am Vortag und gewann das Spiel um den dritten Platz etwas knapp aber doch verdient mit 4:3 Treffern. Der Sieg der Münchner wird noch wertvoller, wenn man beachtet, daß Stuttgart in der Pause 2:1 und Mitte der zweiten Hälfte gar 3:1 in Führung gelegen hat.

Spielleiter Dell (Hanau) amtierte aufmerksam.

Mit großer Spannung sah man dem Endspiel zwischen dem BK Mannheim und den Wiener Mädels entgegen. Die Hakenspielerinnen hatten am Vortag so gute Leistungen gezeigt, daß

man ihnen einen Sieg schon zutraute, aber auch die Hakenspielerinnen von der Donau hatten sich gegen München sehr gut gehalten und waren hoher Sieger geblieben. Mannheim hatte statt Oberle diesmal Forster mit der Sturmführung betraut und war damit ein Wagnis eingegangen, das zum Glück nicht fehlschlug. Die Einheimischen hatten eine sehr gute erste Hälfte, in der besonders die Verteidigung voll auf dem Damm war, wenn auch diesmal wiederum oft zu spät eingegriffen wurde. Aber die sechs Spielerinnen bekamen aufmerksam und waren vor allem im Aufbau sehr gut. So konnte Mannheim bald durch Fuchs mit einem Tor in Führung gehen, dem dann durch Freiwurf von Kehl zwei weitere Treffer anteißen konnten. Mit 3:0 werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause waren die äußeren Bedingungen immer schlechter geworden. Anerkennungswürdig war der Gifer der Wiener Mädels, die sich bis zur Schlussminute nicht geschlagen bekennen wollten. Die wohl angreifbarste Spielerin, Hummel, konnte gegen Schuch auf 3:1 verringern, aber ein Freiwurf von Forster stellte die alte Differenz wieder her.

## Klasse I Unterbaden

E. P. Mannheim, 14. Sept.

- Edingen — Seckenheim . . . . . 0:1
- Ipsheim — Weinheim . . . . . 0:0
- Friedrichsfeld — 08 Mannheim . . . . . 3:1
- Phönix Mannheim — Hemsbach . . . . . 3:1

An diesem Sonntag begannen nun auch die Spiele der Spielklasse I, die zum Teil recht knappe Ergebnisse brachten. Seckenheim blieb beim alten rivalen Edingen knapp mit 1:0 erfolgreich, während man sich in Ipsheim torlos trennte. Friedrichsfeld und Phönix Mannheim legten zu Hause jeweils 3:1.

## 1. Klasse Mittelbadens

Die Spiele der ersten Klasse begannen am Sonntag in den beiden Staffeln 5 und 6 und brachten meist nur knappe Resultate. In der Staffel 5 übertrafen das 1:1 zwischen RSB und Edingen. Man hätte annehmen können, daß der zur ersten Klasse abgestiegene RSB auf eigenem Platz einen Sieg gegen Edingen herausboten würde.

Die Jugendklasse Mannheim des RSB schlug sich zwar ganz gut, aber Gröbigen drohte gleichfalls eine fumpfrichtige Mannschaf mit und erzwang sich ein Unentschieden.

Im Spiel Germania Durach — Berghausen sah man bestreitet durch Unfug der hiesigen Mannschaf, die sich ein hartes lebendiges Spiel lieferten, wobei die Duracher Germanen die bessere Zusammenarbeit zeigten und den hiesigen Gästen Sturm besaßen, so daß Berghausen mit 3:0 unterlag.

Neuent machte im ersten Spiel auf eigenem Platz gegen Anielingen eine 3:4-Niederlage hereinbringen. Die Anielinger bewiesen, daß sie auch in der neuen Verbandsspielzeit eine schlagkräftige Elf besitzen, die wie im vergangenen Jahr ausführender Favorit für die Wehrmacht sein wird.

In der Staffel 6 fanden nur zwei Spiele statt. Bülbern zeigte sich bei seinem Gegner Tullach technisch und praktisch überlegen und legte klar mit 3:0 Tor.

Hartnäckiger ging es beim Spiel Frankonia Reichsbahn — Beierheim zu, wo sich die hiesigen Reichsbahnmannschaf ein torreiches Treffen lieferten, das die glücklichsten Frankonianer am Ende mit 4:3 siegreich sah.

- Staffel 5:
- Germania Durach — Berghausen . . . . . 3:0
  - RSB — Edingen . . . . . 1:1
  - Neuent — Anielingen . . . . . 3:4
- Staffel 6:
- Bülbern — Tullach . . . . . 3:0
  - Frankonia Reichsbahn — Beierheim . . . . . 4:3

## Sport in Kürze

Das 35. Fußball-Länderspiel zwischen Schweden und Dänemark endete in Stockholm 2:2 unentschieden. Dieser Länderspiel der dänischen Mannschaf, die zur Pause schon mit 2:0 führen, ist außerordentlich beachtlich. Die bemerkenswerten Spielerleistungen der Dänen waren der Tormann Egon Sörensen und Kaj Hansen, der als Linkshänder das Tempo des Kampfes diktierte.

Im Schweinfurter Wälder-Bad-Badion fand das Endspiel um die Deutsche Jugend-Meisterschaft zwischen dem Schwaben-Ruderverein und Dachau statt. Ruderverein Dachau gewann mit einem klaren 5:0 (2:0)-Sieg.

## Weick-Zigarren

## Schuppenflechten

Tutoflecht I. u. II. in Schachtel, 10 Stk. 2,50 RM in Apoth. Kuchenhofstraße 10 Pf. Preis 2,00 RM. Apotheker in Mannheim: Elsbarnapothek, am Markt

## KURMARK

„Eine Kurmark raucht man bis zum letzten Zug!“

## KURMARK

### Kaufgesuche

**Heizplatte**  
125 Volt, zu fault, 4 x 10 cm, Anzahl 2, Nr. 23 823 85 an den Verlag.

**Geldschrank**  
oder Kuchenschere Stahlschrank, neu oder gebraucht, zu kaufen gegen 100 RM. Anzahl 100 RM, Breite 60-80 cm, Tiefe 35-50 cm, Anzahl 100 RM, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

**Damenrad**  
zu kaufen ab 100 RM. Anzahl 100 RM, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

**Damen-Popellmantel**  
oder ähnliches in heller Farbe sowie Herrenmantel mit 100 RM. Anzahl 100 RM, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

### Verloren

Am Samstag, 6. September, wurde ein weißer, gebrochener, Abteil-Güter-Wagen, Nr. 23 823 85, in der Gegend von Mannheim verloren. Belohnung 100 RM.

**Broche**  
mit weißen und bunten Edelsteinen verloren. Da keine Kundenkarte vorhanden, Rückgabe gegen eine Belohnung beim Verlag gebet.

**Bürste**  
ausgenommen bei, wird abgeben, die in A 1, 1 bei Zählwerk abgeben.

**Wer fährt**  
mit Wagnis oder Gefährdung, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

## Klaxen Kopf behalten!

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanille. Seit 40 Jahren bewährt u. hervorragender seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapselform RM. 0,96. Verlangen Sie, aber ausdrücklich: CITROVANILLE

Wir suchen zu bestmöggl. Eintritt:

1. kaufmänn. Angestellte für Betriebsbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Betriebsbüro und kaufmännische Verwaltung
2. Maschinenbuchhalter für Mercedes-Addeletra-Maschinen
3. für uns. Feinmaschinenbau kaufm. Angestellte für Kostenkalkulation u. Kostenwesen
4. Stenotypistinnen (eventuell auch Anfängerinnen)

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe über den frühesten Eintrittstermin erbitlen

Wir stellen laufend **weibl. Arbeitskräfte** für leichte Montage- und leichte Maschinenarbeiten ein. Wir können nur Bewerber berücksichtigen, die sich nicht schon in einem Arbeitsverhältnis befinden.

**STOTZ-KONTAKT G.M.B.H.**  
Fabrik elektrischer Spezialartikel, Mannheim-Neckarau, Volkstr. 11

**Mitteldutsche Stahlwerke A.-G.**  
Lauchhammerwerk Gröditz  
Gröditz über Riesa/Sa.

Zum sofortigen Eintritt gesucht **2-3 zuverl. Küchenfrauen** **2 Hausburden**

Angebote erbitlen an **Haus Stadtschänke, P. 6, 20-21**

**Lagerhalle**  
20 bis 30 m lang, 10 bis 20 m breit zu kaufen 4 1/2 wch. 1. Zuschreiben u. N. 3377 an Wagnersverlag Mainz

**Zinshenzug**  
ca. 1000 Mio Zinshenzug, mögl. mit Hypothekendarlehen zu kaufen 4 1/2 wch. 1. Zuschreiben u. N. 3377 an Wagnersverlag Mainz

### Offene Stellen

**Hausangehelfe**  
in ruhige Haushalte, sofort oder später gesucht. Verhandeln: L. 13, 12, 3. Stock.

**Stellengesuche**  
**Junge Frau**  
tucht Hausangestellte, in Dienstadt u. Wagnersverlag, Wagnersverlag, Nr. 33 441 93 an den Verlag.

### Möbl. Zimmer zu vermieten

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten, 8 u. 12, bei Opp. Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad an 100 RM. Herr sofort zu vermieten. Adresse in Offiziell, Nr. 23 823 85 im Verlag dieses Blattes.

**3rd. möbl. Zi.**  
an 100 RM. in brenn. R. 3, 1, 2 Et. 100.

### Mietgesuche

**1- bis 2-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, auf d. C. 100 RM. in brenn. R. 3, 1, 2 Et. 100.

### Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

**Derunter, Heubühnen**  
sacht sofort gut möbl. Zim. mögl. in Zentral-Gelegenheit, Anzahl 100 RM, Nr. 4419 93 an den Verlag.

### Zu verkaufen

**Größerer Wandregal-Bentifator**  
40 cm mit Verstellvorrichtung in Nr. P. 7, 19, 2. Stock, Preis 200 RM, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

**Schuhmacher-Werkzeug**  
u. Schuhmacher-Werkzeug, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

**Grammophon**  
mit Wagnis in Nr. 23 848 93 an den Verlag.

### Geldfränke

**1. 1,40 x 0,96 x 0,70**  
**2. 1,08 x 0,96 x 0,70**  
Anzahl 100 RM, Nr. 23 848 93 an den Verlag.

### Detektiv-MENG

Mannheim, D. 5. 1.



### ALHAMBRA P7.25

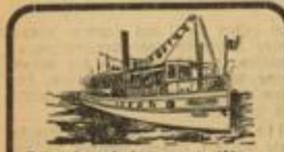
Eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst!  
**Komödianten**

Käthe Dorsch - Hilde Krahl  
Henny Porten - Gust. Düssel  
Rich. Häußler - Löw. Schmitz  
Beginn: 2.30 5.00 7.30 Uhr

### SCHAUBURG K1.5

**Dorf im roten Sturm**

— FRIESENROT —  
Frdr. Kaysser - V. Inklimeit  
J. Vihrog - Herm. Schönborg  
Fr. Hoops - M. Koppenhöfer  
Beginn: 2.50 5.10 7.40 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!



### Dampffahrten nach Worms

**Hibelung**  
Anlegestelle oberhalb der Friedricksbrücke am Neckar  
Dienstag, 16. 9., Abfahrt 13.00 Uhr  
Mittwoch, 17. 9., Abfahrt 13.00 Uhr  
Samstag, 20. 9., Abfahrt 13.30 Uhr  
Sonntag, 21. 9., Abfahrt 13.00 Uhr  
Aufenthalt in Worms drei Stunden, Ankomst in Mannheim 18.30 Uhr. Fahrpreis 1 RM. Hin- und Rückfahrt. Die Fahrten finden bei jeder Witterung statt. Das Schiff trägt zehn Minuten vor jeder Fahrt in Mannheim ein. - Kartenverkauf: Verkehrsverein Mannheim, Plankenhof. Näheres beim Besitzer Joh. Gerbes, Personenschiffahrt, Worms a. Rh. 47. Fernsprecher 34 07. Bitte aufbewahren! Bitte ausschneiden!  
Geschützte Räume

**Schiebetürschranke**  
Gefolgschafts-Kleiderschränke  
Werkzeugschränke  
Schemel u. Hocker  
In erstklassiger Holzausführung aus laufender Herstellung  
kurzfristig lieferbar ab Fabrik.  
Fernsprecher Nr. 519 82.

**Öffentliche Erinnerung**  
Der Jahlung an die Stadtschiffe Mannheim waren die...  
15. 9. 1941: Gedächtnisfeier mit Grundfeier, Sale für Sept. 1941.  
20. 9. 1941: Gedenkfeier für August 1941.  
20. 9. 1941: Die bei Babini fällige werbende Veranschaulichung.  
20. 9. 1941: Die auf Grund von Baumzäumen, Feuerbeideben und Fortberaussetzeln die Babini fällige werbende Veranschaulichung und Baumzäumen.  
An Mele Jahlungen wird erinnert, Wird eine Jahlung nicht redaktionell entrichtet, so ist nach den Vorschriften des Feuerversicherungs-Gesetzes ein einmaltiger Beitrag zu zahlen.  
Bismarckstraße 10 - in Höhe von 2 v. d. der ruffständigen Betrag vertritt. Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Abgangsbilanz zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Bürgers erfolgt nicht.  
Stadtschiffe.

Bei den schweren Kämpfen im Osten erlitt am 26. August 1941 unser ältester, heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und herzenguter Bruder, Ekel und Neffe  
**Walter Gebhard**  
Leutnant in einem Inf.-Regt., - Inhaber des EK II und Verwundeten-Abzeichens  
im Alter von 26 Jahren den Heldentod. Als begeisterter Kämpfer und pflichterfüllter Offizier gab er sein Leben für Führer und Vaterland.  
Mannheim (Nietzschestr. 18), den 14. Sept. 1941.  
In unsagbarem Leid:  
Albert Gebhard, Kriminaldirektor  
Sophie Gebhard, geb. Sch.  
Robert Gebhard, Leutn. bei der Luftwaffe, z. Z. im Felde  
Erich Gebhard und Verwandte  
Hildegard Hummel

In begeisterter Hingabe für die große Idee seines Führers im Kampf um Großdeutschland erlitt am 2. September beim Einsatz im Osten unser jüngster, herzenguter, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Bräutigam und Onkel  
**Helmuth Groß**  
Unteroffizier in einer Sanitäts-Kompanie  
im blühenden Alter von 24 Jahren nach schwerer Verwundung den Heldentod. In unseren Herzen lebt unser Helmuth weiter.  
Mannheim (D. 5), den 14. September 1941.  
In stiller Trauer:  
Frau Luise Groß Wwe.  
Hans Groß nebst Angehörigen  
Heinrich Groß und Frau  
Familie Heinrich Ehrhardt  
Lotte Knöller (Braut) Elmendingen

**GLORIA CAPITOL**  
Secken. Str. 13 Am Marktplatz  
Die erfolgreiche Tobisoperette  
**Trau Luna**  
mit Liesl Waldmüller - Fita Benkhoff - Irene v. Mayendorf - Else v. Müllendorf - Theo Lingen - Paul Kemp - Georg Alexander - Karl Schönbäck - Paul Henckels - Dohm  
**Wochenschau:**  
Von Afrika bis zur Eismeerfront  
Gloria: Beginn 3.00 5.05 7.40 Uhr  
Capitol: Beginn 3.30 5.55 8.25 Uhr  
Capitol: Hauptf. 3.45 6.05 8.15 Uhr  
Wochenschau 5.30 7.45 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen

**National-Theater Mannheim**  
Montag, den 15. September 1941  
Vorstellung Nr. 11 **Witze A Nr. 2**  
2. Sondernote A Nr. 1  
**Sabale und Liebe**  
Trauerspiel in 8 Bildern von Schiller  
Anfang 18 Uhr Ende geg. 20.45 Uhr  
Spielleitung: Rudolf Dammacher  
**Kassenschranke**  
Reparaturen u. Transporte  
Gg. Schmidt B 2, 12 Fernruf 285 27

**Diese 4 Punkte**  
dürfen Sie beim Einkauf nicht übersehen:

**B  
A  
R  
O**  
Neckarstadt: Mittelstr. 61  
u. Langerötterstraße 12-14  
**NECKARAU** am Markt  
**DAS KAUFHAUS FÜR HAUS U. KÜCHE**

**DALI**  
Palast-Lichtspiele  
Das Theater für alle  
Heute und folgende Tage!  
**Benjamins Gigli**  
Du bist mein Glück  
Eine Mutter kämpft um ihr Kind  
Die neueste Wochenschau  
Jugend zugelassen!  
Pall spielt von 11 Uhr vormitt. bis 10 Uhr abends durchgehend!

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**  
Heute  
**Jenny Jugo**  
**„Nanette“**  
mit Hans Söhnker  
Albrecht Schönbals  
Übermütig, schlagfertig, bezaubernd, sprühender Humor und rührende Liebe — das ist „Nanette“!  
Neue Wochenschau  
5.05 7.10 9.15  
Hörstraße 41 - Tel. 52717

**Hochschule für Musik und Theater in Mannheim**  
Donnerstag, den 18. September 1941, 19 Uhr, Kammermusiksaal  
**Anton-Dvořak-Abend**  
zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Geburtstages  
**Klaviertrio f-moll - Zigeunerlieder**  
**Serenade für Bläser und Streicher**  
Ausführende:  
Erika Müller - Richard Laugs - Karl v. Baltz - M. Spitzenberger - Rud. Boruvka - O. Landeck - E. Facius - A. Krause - W. Ressel - J. Frank - H. Neblung - W. Schulze - O. Lenzler - A. Güttler - H. Hoffmann - M. Flechtig  
Musikalische Leitung: C. Razberger  
Karten zu RM 2,- in der Verwaltung, E 4, 17 - Fernsprecher Nr. 340 51

**Versteigerung**  
Die Versteigerung im großen Saal der „Liedertafel“ K 2, 22, Mannheim, beginnt am **Montag, 14. Uhr**  
Besichtigung von 10-12 Uhr. Alles weitere im Inserat der Sonntagsausgabe.  
**Alions R o y, Versteigerer**

**STETTER** das Spezialgeschäft  
J. Groß Nachfolger  
Marktplatz E 2 6  
**Damen- und Herrenkleider-Stoffe**  
Der Gipfel ist erreicht, doch jetzt noch schnell, hoch ab — Esbit ist ja zur Stell!  
**Trockenbrennstoff Esbit**  
zum Wärmen von Speis- und Trinkwasser überall erhältlich. Preis 20 Tabletten mit kleinem Kochgeschell 60 Pfg. Bezugsquelle weist nach der Hersteller, Erich Schumm, Esbit-Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W.

**Seid allezeit luftschutzbereit!**

**LIBELLE**  
Heute 19.45 Uhr  
**Abschieds-Vorstellung**  
Morgen 19.45 Uhr pünktlich  
Ein Programm das sich sehen lassen kann!  
**Hadji Sambalo**  
die mysteriöse Exzentric-Pantomime  
**Ruth Worris**  
fußballspielende Bande  
**Jul. Schichtl's**  
Universal-Marionetten-Theater  
**Alice de Beke**  
die bekannte ungarische Sourette  
**Omori Sisters**  
Japanische Revue-Tänzerinnen  
und 5 weitere Nummern!  
Jed. Mittwoch 15.45 Uhr: **Hausfrauen-Vorstellung**  
Jeden Sonntag 15.30 Uhr: **Familien-Vorstellung**  
Jeden Freitag 19.45 Uhr: **Sonder-Vorstellung** ohne Konsum

**Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs**  
Beginn: 23. Sept. Beginn: 1. Okt.  
16.8 Uhr - B 6, 15 Ruf 249 17 16.8 Uhr - B 6, 15

**UFA-PALAST**  
2. WOCHE!  
Eine köstliche Film-Operette, in der Witz und Komik ausgelassen triumphieren.  
**Immer nur... Du!**  
Hoosters - Komar - Benkhoff - Kemp  
Neueste Wochenschau  
Beg. 2.45 5.15 7.45 - Jgd. ab 14 Jhr. zug.  
Ruf 25219

**Hüte reinigt**  
schön wie neu  
das alte Spezialgeschäft  
**M. Abel, M 2, 10**  
Hutmachermeister  
Anruf 277 25  
Abel 100 Jahre  
Hutmacher

**repariert**  
**Knudsen**  
A 2, 7a Ruf 234 93

**Auto- u. Motorrad-Zubehör**  
**D 4, 8**  
gegenüber der Musikhochschule  
**Auto-Zubehör-Gesellschaft**  
Schwab & Heitzmann  
Mannheim

**Verdunklungs-Rollos**  
aus Papier zum Selbstnutzen  
premp lieferbar!  
**Twel**  
E 2, 1  
Fernruf 229 13

**Schneiderei Chem. Reinigung**  
**Werner**  
S 3, 13  
Fernruf 23374

**Engelen & Weigel**  
E 2, 13  
Das große Fachgeschäft

Wir beginnen mit unseren beliebten  
**Märchen-Vorstellungen**  
Dienstag, 16. Sept. sachl.  
Mittwoch, 17. Sept. 1.45  
Donnerst., 18. Sept. Uhr  
**Die Heinzelmännchen**  
In Begleitung:  
**DER WOLF UND DIE STEBEN GESSLER**  
**Kasper bei den Indianern**  
Kinder: 30, 50, 70, 90 Pfennig  
Erwachsene: 20 Pfennig mehr  
Wir bitten, die Kleinen zu begleiten  
**Ufa-Palast**  
— Verlangen Sie Prospekt —

**Volkshel**  
Mannheim, Kaiserling 32 - Fernruf 431 02  
Privatkrankenkasse - freie Wahl zwischen Ärzten und Heilmethoden. Beitragsrückvergütung bei Nichterkrankung: 128 802 V  
Mäßige Monatsbeiträge  
— Verlangen Sie Prospekt —

**Ein lieblicher Anblick**  
so ein paar Mottenlöcher, meistens ist dann das ganze Stück verdorben. Da hätte man besser gleich ein richtiges Mottenmittel genommen, eines das die Motten samt der Brut tötet, also **MotKi!**  
Zu haben in Drogerien und Apotheken.

**Hämorrhoiden sind heilbar**  
Luit. Knöcherl. u. W. 4  
R. Schönbach, Wilmshaus 127  
**Chem. Reinigung Haumüller**  
T 4 a, 9

**„Jahrelang litt ich an heftigen Nerven- u. Rheumafschmerzen“**  
geht, so stark, daß ich nichts mehr arbeiten u. faun mehr gehen konnte. Nach einer mehrwöchigen Kur mit Trimeral-Dovaltabletten bin ich mein Leben vollständig los.“  
Schreibt am 23. 6. 40 Hr. Marie Zeffara, Hausbesitzerin, Dintzendorf/RD., Hauptstr. 40. Bei Glieder-, Gelenk-, Nerven- u. Kopfschmerzen, Migräne, Rheuma, Jodismus, Augenleiden, Grippe, Erkältungskrankh., helfen die hochwirksamen Trimeral-Dovaltabletten. Sie werden auch von Herz-, Magen- und Darmempfindlichen bestens vertragen. Wachen Sie sofort einen Versuch! Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Pack.: 25 Tabl. nur 79 Pfg. In all. Apoth. o. Trimeral-Ömbd., Wilmshaus A 27132. Rollenl. Brosch. „Lebensfreude d. Gesundheit“ verl.